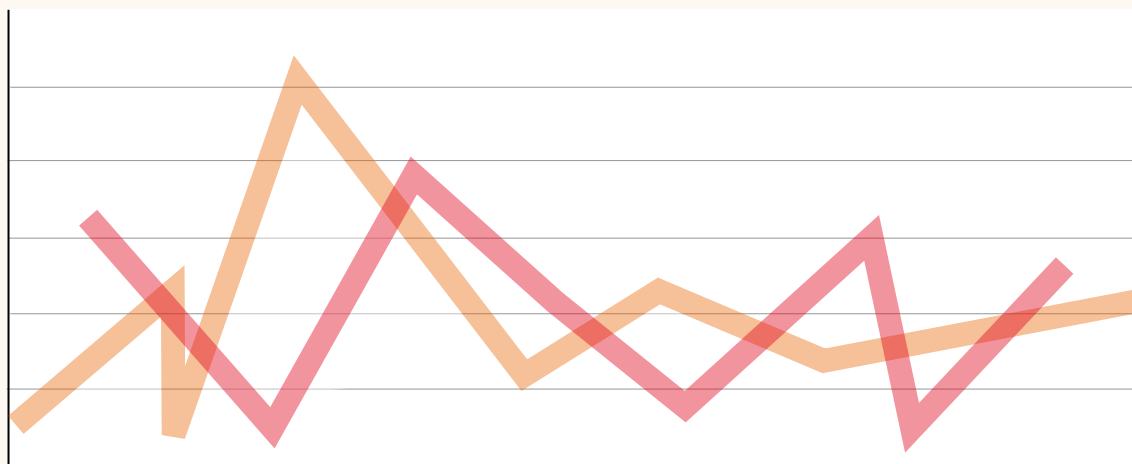


Dokumentation



Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland

2012



VdM
Verband deutscher
Musikschulen

Wenn nicht anders ausgewiesen, sind die zum Stichtag 1. Januar 2012 erhobenen Daten aller Mitgliedschulen im VdM die Grundlage der statistischen Angaben dieses Jahrbuches.

Herausgeber: Verband deutscher Musikschulen e.V. (VdM), Plittersdorfer Straße 93, 53173 Bonn,
Telefon 0228/95706-0, Fax 0228/95706-33
E-Mail: vdm@musikschulen.de
Internet: www.musikschulen.de

Bundesausschuss:

Vorsitzender: Dr. Winfried Richter

Stellvertretender Vorsitzender: Prof. Ulrich Rademacher

Weitere Vorstandsmitglieder: Friedrich-Koh Dolge, Wolfgang Greth, Michael Kobold, Prof. Wolfhagen Sobirey, Gabriel Zinke

Bundesgeschäftsführer: Matthias Pannes

Redaktion: Dirk Mühlenhaus, Matthias Pannes

Satz- und Layoutgestaltung: Helga Schopf

© 2013 Copyright by VdM Verlag, Bonn

Alle Rechte vorbehalten – Printed in Germany

Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung des Verlages

Inhaltsverzeichnis

Systematische Übersicht

	Text	Tabelle	Grafik
Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2012.....	4		
Kleine Chronik der deutschen Musikschulen und ihres Verbandes.....	5		
Mitgliedschulen im VdM von 1952 bis heute.....			6
Musikschulen heute – für morgen.....	7		
Der Verband deutscher Musikschulen e.V. – VdM.....	8		
Mitgliedschulen 2013.....			9
Träger der Musikschulen	9	10	
Schülerzahl und Altersverteilung.....	11	12	
Schülerzahlen in verschiedenen Fächern.....	13	14	
Entwicklung der Schülerzahlen in verschiedenen Fächern			13
Schülerzahlen in den Grundfächern.....	15	16	
Musikalische Arbeit mit Menschen mit Behinderung	15		
Schülerzahlen und Jahreswochenstunden in den Instrumental- und Vokalfächern	17	18	
Entwicklung die beliebtesten Instrumente.....			17
Schülerzahlen in den Instrumental- und Vokalfächern nach Landesverbänden		19/20	
Teilnehmer am 49. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ 2012	21	21	
Teilnehmer mit Migrationshintergrund und internationaler Austausch	21		
Studienvorbereitende Ausbildung.....	22		
Veranstaltungen der Musikschulen	22		
Fort- und Weiterbildung.....	22		
Wochenstunden in verschiedenen Fächern	24	23	
Schülerzahlen, Anzahl und Wochenstunden der Ensemble- und Ergänzungsfächer	25	24	
Kooperationen mit allgemein bildenden Schulen, Kindergärten/Kinderhorten und anderen Partnern	26	25	
Anzahl, Vergütung und Beschäftigungsumfang der Musikschullehrer (ohne Schulleiter u. Stellvertreter)....	26	27	
Leitungspositionen an Musikschulen.....	26		
Unterrichtsgebühren Grundfächer	28	29	
Unterrichtsgebühren Instrumental- und Vokalfächer	28	30	
Finanzierung der Musikschulen.....	32	31	
Entwicklung der Gebühren und der öffentlichen Mittel.....			32
Verteilung der öffentlichen Mittel.....	34	33	
Anteile am Gesamtetat.....			34
Publikationen im VdM Verlag	35		

Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2012

Statistische Angaben stellte der VdM erstmals 1960 zum Zwecke einer Denkschrift zur Situation der Musikschulen zusammen. Eine ähnliche Untersuchung erschien 1963, und seit 1967 („Jahresbericht 1966“) wird systematisches Datenmaterial regelmäßig als „Statistischer Jahresbericht des VdM“ herausgegeben. Erstmals 1995 erschien er unter dem Titel „Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland“ im VdM Verlag in der Reihe „Dokumentation“.

Das „Statistische Jahrbuch“ des VdM ist nicht nur eine für die Musikschulen interessante Eigendarstellung. Es ist, wie andere Statistiken dieser Art auch, eine die Musikschulen betreffende Vergleichs-, Argumentations- und Entscheidungshilfe im kulturpolitischen und administrativen Bereich der Kommunen und Länder. Über die hier dargestellten Daten hinaus verfügt der VdM über Angaben, die für die zunehmend an Bedeutung gewinnenden interkommunalen Vergleiche brauchbar sind.

In der Vergangenheit boten die vom VdM erhobenen Daten die Grundlage für wesentliche Grundsatzaussagen zur Konsolidierung des Musikschulwesens: im „Ergänzungsplan Musisch-kulturelle Bildung“ zum Bildungsgesamtplan der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung (BLK) sowie im „Gutachten Musikschule“ der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt-Gutachten 1/2012). Seit 1984 übernehmen das Statistische Bundesamt und mehrere Landesämter für Statistik Daten des VdM in das „Statistische Jahrbuch“. Im Jahr 2010 bot die VdM-Statistik auch die Basis für das Positionspapier der Kommunalen Spitzenverbände („Die Musikschule – Leitlinien und Hinweise“).

Die VdM-Statistiken konnten bisher einen stetigen Wachstumsprozess aufzeigen, der auch quantitativ uneingeschränkt die Musikschule als Erfolgsmodell kennzeichnete. Das vorliegende Jahrbuch 2012 lässt wie bereits in den vergangenen Jahren Stagnationen und partielle Rückgänge gerade in kostenintensiven Bereichen erkennen, was die mancherorts prekäre Finanzlage der öffentlichen Hand widerspiegelt.

Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert bemerkte dazu anlässlich des Parlamentarischen Abends zum 60jährigen Bestehen des VdM am 12. September 2012: „Dass es immer mal wieder bei dem einen oder anderen Kämmerer die Versuchung gibt, unvermeidliche Einsparungen in kommunalen Etats just an diesen Stellen vorzunehmen, ist doppelt kopflos. Erstens, weil der Anteil der Kulturausgaben, an den Budgets der öffentlichen Hände, statistisch so gering ist, dass, selbst wenn man den Etat komplett striche, damit die Sanierung der öffentlichen Haushalte nicht möglich wäre. Zweitens ist dieser statistisch vergleichsweise kleine Anteil viel zu bedeutend, als dass wir uns an der Stelle Einschränkungen erlauben könnten.“

Diese Tendenzen wachsam zu dokumentieren, um daraus Argumente für den Erhalt der Musikschul-Infrastruktur ableitbar zu machen, ist eine weitere wichtige Aufgabe der Musikschulstatistik.

Dennoch soll an dieser Stelle zugleich betont werden, dass sich kulturelle Bildung nur bedingt an quantitativen Größen messen lässt. Die Dichte des Musikschulnetzes, die Schülerzahlen, die Personalsituation, die Höhe der Teilnehmergebühren und der Anteil öffentlicher Zuschüsse sind in der Tat wichtige Indikatoren für den Stellenwert, der Musikschulen im Gemeinwesen zugemessen wird. Musikschulen bestehen jedoch aus Menschen: Menschen, die lernen, Menschen, die lehren, und Menschen, die organisieren, und natürlich auch die Menschen, die das Publikum von Musikdarbietungen sind. Auf weitere gesellschaftliche Ausstrahlungen der Musikschularbeit kann hier nur hingewiesen werden: ihre qualitative Auswirkung im Sinne einer musisch-kulturellen und sozio-kulturellen Menschenbildung ist statistisch nicht beschreibbar, doch steht sie substanziell im Hintergrund der hier vorgelegten Zahlen.

Alt-Bundespräsident Horst Köhler brachte dies am 15. Mai 2009 in seinem Grußwort zum Musikschulkongress'09 des VdM in Berlin zum Ausdruck, als er die Bedeutung der musikalischen Bildung für unsere Gesellschaft hervorhob: „Wir brauchen musikalische Bildung, und wir brauchen Musikschulen nicht nur für die

persönliche Entwicklung der einzelnen Schüler. Wir brauchen musikalische Bildung und Musikschulen auch, damit es unserer Gesellschaft und unserem Land gut geht. Deshalb braucht musikalische Bildung einen festen Platz in der Bildungspolitik – und darum sollten wir sie uns auch etwas kosten lassen. Das ist eine notwendige Investition in die Zukunft.“

Kleine Chronik der deutschen Musikschulen und ihres Verbandes

Die Musikschulidee hat ihre Wurzeln einerseits in der Jugendmusikbewegung, die sich aus weiter zurückreichenden Ansätzen um 1917 in der „Musikantengilde“ und anderen Zusammenschlüssen formierte, andererseits in der Reformpädagogik, die nach dem 1. Weltkrieg ihr Ideal eines „neuen Menschen“ in einer allgemeinen Volksbildung und der Weckung ganzheitlich-musischer Kräfte im Individuum zu verwirklichen strebte. In einer 1924 veröffentlichten programmatischen Schrift sah Fritz Jöde in „Musikschulen für Jugend und Volk – ein Gebot der Stunde“: Der hochgezuchteten Individualausbildung zum Musiker durch die Institutionen des bürgerlichen Musiklebens – das Konservatorium und den Privatlehrer – stellte er das Konzept einer Befähigung zum gemeinschaftlichen Musizieren in Chören und Spielkreisen, mit leicht erlernbaren Instrumenten (Fidel/Blockflöte) und einfach zu spielender/zusingender Musik, gegenüber. Viele zeitgenössische Komponisten, von Pepping über Hindemith bis Orff, der selbst ein Elementarschulwerk schuf, trugen mit Überzeugung zum Repertoire bei. Dem Beispiel der 1923 in Berlin-Charlottenburg gegründeten „Jugendmusikschule“ Jödes folgend, wurden bald in zahlreichen nord- und mitteldeutschen Städten „Volksmusikschulen“, meist in Angliederung an vorhandene „Volkshochschulen“, eingerichtet.

Das junge Musikschulwesen war eingebunden in die Reform der „Musikerziehung und Musikpflege“, die 1921 Leo Kestenberg in Preußen initiiert hatte, und wurde 1930 mit einem ersten Lehrerstudiengang, dem Seminar für Volks- und Jugendmusikpflege in Berlin, ausgestattet. Es wurde freilich 1933 durch die Nationalsozialisten vereinnahmt. Zahlreiche „Musikschulen für Jugend und Volk“ entstanden unter dem Dach der Reichsjugendführung. In Karl Vötterles „Arbeitskreis für Hausmusik“ konnten jedoch die ursprünglichen Ideale wirksam wachgehalten werden.

In der Bundesrepublik Deutschland schlossen sich 12 Musikschulen 1952 im „Verband der Jugend- und Volksmusikschulen“ zusammen mit dem Ziel, das der Vorsitzende Wilhelm Twittenhoff mit „Neue Musikschulen – eine Forderung unserer Zeit“ umriss. Der musischen Bildung durch Singen, rhythmische Erziehung und elementares Musizieren waren die in dieser zweiten Aufbruchszeit gegründeten Musikschulen verpflichtet.

Daneben gewann der qualifizierte Instrumentalunterricht zunehmende Bedeutung, eine Tendenz, die sich verstärkte durch den allmählichen Rückgang des Privatunterrichts und durch die „Kritik des Musikanten“, mit der der Kulturphilosoph Theodor W. Adorno die Jugendmusik diskreditierte.

Hatte der Verband diese Gründungswelle durch Richtlinien, Empfehlungen sowie Lehrgänge und Arbeitstagen für Schulleiter und Lehrkräfte unterstützt und Beziehungen zu den kommunalen Spitzenverbänden und Ministerien aufgenommen, so richtete er sein Wirken ab 1966 als „Verband deutscher Musikschulen“ auf die konzeptionelle, strukturelle und politische Konsolidierung der Musikschulen. Noch unter Wilhelm Twittenhoff, ab 1969 dann unter Vorsitz von Diethard Wucher, wurde ein Strukturplan und das Lehrplanwerk erarbeitet.

1970 schloss sich dem VdM auch der „Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen“ an. Die Zahl der Mitgliedschulen betrug nun 284.

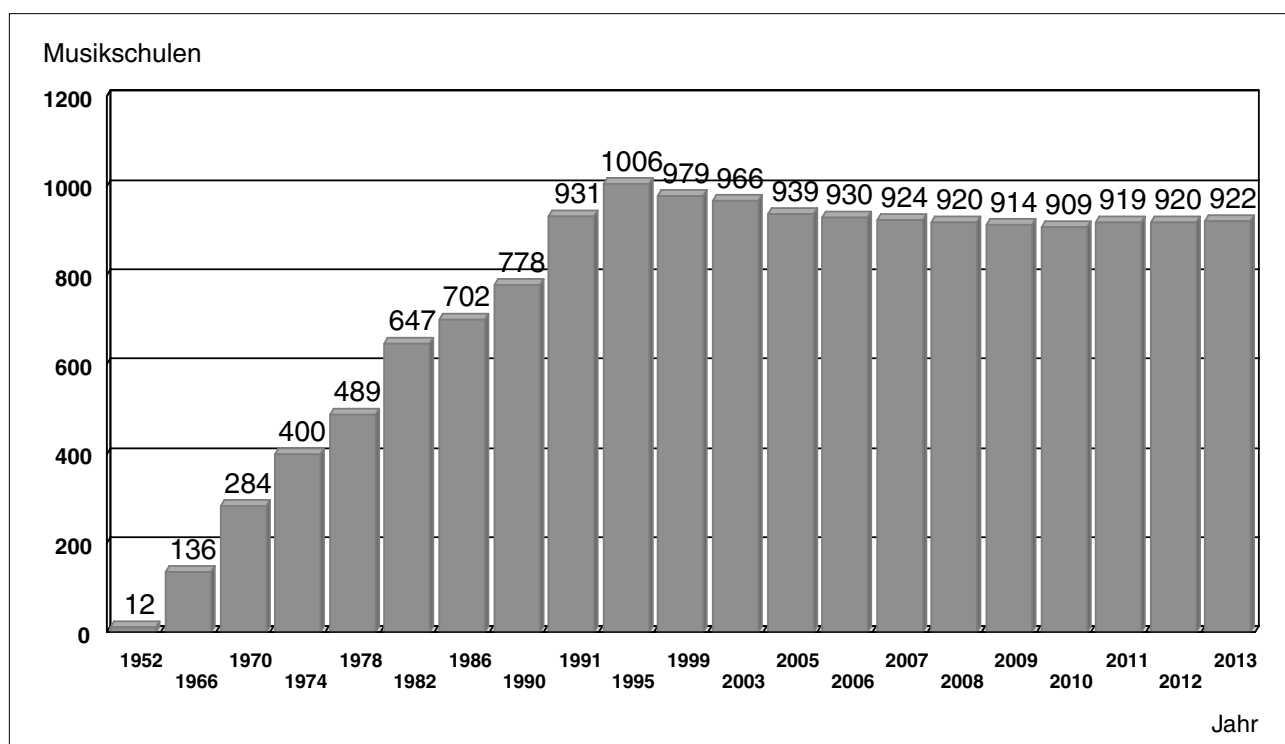
Dem 1967 vom Deutschen Musikrat verabschiedeten „Plan zum Ausbau der Musikschulen“ kam die Bildungsreform der 1970er Jahre zugute, während der es eine weitere Gründungswelle gab. Es gelang, die Musikschulen im „Plan zur Neuordnung des Musikschulwesens“ (1972) und den Empfehlungen der Bund-Länder-Kommission

für Bildungsplanung (1977) bildungs- und kulturpolitisch zu verankern. Studiengänge für Musikschullehrer wurden an den Musikhochschulen etabliert. Musikschule wurde zu einem Begriff. Bis zum Ende der 1990er Jahre stieg die Zahl der Musikschulen auf 979 an.

Inhaltlich gelang dem VdM durch eine Reihe erfolgreicher Modellprojekte die fachliche Ansiedlung der „Musikalischen Früherziehung“ (1969), der „Arbeit mit Behinderten“ (1979), des „Instrumentalen Gruppenunterrichts“ (1980), des „Interkulturellen Lernens“ (1982), der „Musikalischen Erwachsenenbildung“ (1990) und der „Musikalischen Bildung von Anfang an“ (2007).

Daneben werden durch die seit 1971 zweijährlich stattfindenden Musikschulkongresse, durch die Symposien und Arbeitstagungen sowie durch die berufsbegleitenden Lehrgänge und Fortbildungsangebote und dem Führungsforum Musikschule wichtige fachliche und pädagogische Impulse gegeben.

Mitgliedschulen im VdM von 1952 bis heute (Stand 1. Januar 2013)



In der späteren Deutschen Demokratischen Republik setzte der Wiederaufbau mit zunächst 10 Neugründungen ab 1947 ein, initiiert von Männern wie Kurt Schwaen und Hans Pischner. Der Staat übernahm die Verantwortung und regelte 1952 mit einer Richtlinie, 1955 durch die „Verordnung über die Volksmusikschulen“ den Ausbau kommunaler Volksmusikschulen mit hauptamtlichen Lehrkräften. Bis Ende der 1950er Jahre gab es schon 63 dieser Einrichtungen.

Die „Anordnung über Musikschulen“ von 1961 stellte verstärkt die Begabtenförderung und die Förderung bisher sozial benachteiligter Schichten in den Mittelpunkt. Bis 1967 gab das Ministerium für Kultur ein Lehrplanwerk heraus, und 1972 gab eine weitere Anordnung neue Impulse für einen Ausbau des Musikschulnetzes. Inhaltlich wurde eine musikalische Vorunterweisung für 5-6jährige Kinder eingerichtet, das gemeinsame Musizieren erhielt seinen festen Platz, die Studienvorbereitung wurde intensiviert.

Der seit 1965 auch an Kultur- und Klubbäusern erteilte Instrumentalunterricht führte in Folge einer entsprechenden ministeriellen Anordnung ab 1981 zur Bildung eigenständiger „Musikunterrichtskabinette“, mit denen

aber die unzureichende Versorgung der Bevölkerung mit Musikschulangeboten kaum behoben werden konnte. Gleichwohl anerkannte der Staat stets die Bedeutung der Musikschulausbildung und wurde seiner Verantwortung dafür durch gesetzliche Grundlagen und die finanzielle Sicherung gerecht.

Während des politischen Umbruchs wurde 1989 in Kooperation mit dem VdM der Verband der Musikschulen der DDR unter Vorsitz von Ulrich Marckardt gegründet. Diese Organisation löste sich 1990 wieder auf, damit die damals 157 Mitgliedschulen sowie weitere ostdeutsche Musikschulen dem VdM beitreten konnten. Die Mitgliederzahl im VdM stieg danach vorübergehend auf über 1000, sank dann allerdings aufgrund der Kreisgebietsreform in den Neuen Bundesländern wieder, jedoch ohne Verlust der Unterrichtskapazitäten.

Im wiedervereinigten Deutschland bildete sich rasch eine Kultur der Verbandsarbeit, die Unterschiede wie Gemeinsamkeiten fruchtbar machte. Das 1973 gegründete „Rundfunk-Musikschulorchester der DDR“ konnte in Trägerschaft des VdM als „Deutsches Musikschulorchester“ (DMO) und seit dem Jahr 2004 als „Deutsche Streicherphilharmonie – Das junge Spitzenensemble der Musikschulen“ erfolgreich weitergeführt werden. Das Jugend-Auswahl-Streichorchester begeht im Jahr 2013 sein 40-jähriges Jubiläum. Der seit 1996 veranstaltete „Deutsche Musikschultag“ macht die Wirkungsbreite des Musikschulnetzes deutlich, das durch Neugründungen nach und nach weiter ergänzt wird. 2012 konnte der VdM sein 60-jähriges Jubiläum im Rahmen der Hauptarbeitstagung mit Bundesversammlung in Lübeck und mit einem Parlamentarischen Abend in Berlin feiern.

Musikschulen heute – für morgen

Musikschulen sind öffentliche Bildungseinrichtungen mit einer sorgfältig abgestimmten Konzeption und Struktur. Die Musikschule hat die Aufgabe, Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Musik vertraut zu machen und zu eigenem Musizieren anzuregen. Mit qualifiziertem Fachunterricht will sie die Grundlage für eine lebenslange Beschäftigung mit Musik geben und ihren Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten zum qualitätsvollen gemeinschaftlichen Musizieren in der Musikschule, in der allgemeinbildenden Schule, in der Familie oder in den vielfältigen Formen des Laienmusizierens eröffnen. Besonders begabte Schülerinnen und Schüler erhalten eine spezielle Förderung, die auch die Vorbereitung auf ein musikalisches Fachstudium umfassen kann.

Aus diesem klaren Selbstverständnis heraus, das ihrer Arbeit zugrunde liegt und aus dem sich ihre schulisch-fachlichen Strukturen und Inhalte ableiten, haben die Musikschulen einen kultur- und bildungspolitischen Stellenwert erworben, der auch ihre Förderungswürdigkeit durch Mittel der öffentlichen Hand begründet. Hierzu gehört auch, dass Musikschulen beständig auf den gesellschaftlichen Wandel reagieren: mit erweiterten, auch fächerübergreifenden Angeboten, neuen Unterrichtskonzepten und einem Zugehen auf neue Zielgruppen sowie mit einer Bereitschaft und tragfähigen Konzepten zur Kooperation mit allgemeinbildenden Schulen, anderen Einrichtungen des Kulturlebens und vielen anderen Institutionen und Gruppen.

Die Zielsetzung einer kulturellen Bildung im engeren Sinne erweitert sich: eine allgemeine ästhetische Sensibilisierung verbessert die Wahrnehmung der Umwelt; eine sinnvolle Freizeitgestaltung geht einher mit der Vermittlung sozial-integrativer Verhaltensweisen und prohibitiver bzw. präventiver Jugendarbeit; eine Einbindung in vernetzte Strukturen der Gemeinwesens führt zu einer Erhöhung der urbanen Lebensqualität – dies alles macht das Selbstverständnis von Musikschulen heute zunehmend aus.

Der VdM fördert diese Entwicklungen. Die 1989 veröffentlichten Thesen zum Konzept einer „Offenen Musikschule“ sind seitdem Ausgangspunkt und Richtschnur für vielfältige Ausprägungen erweiterter Musikschularbeit, wie sie u.a. im Zuge der VdM-Initiative „Neue Wege in der Musikschularbeit“ 1995/96 dokumentiert wurden.

Die „Offene Musikschule“

- will durch lebendigen Unterricht und vielfältige Angebote ihre Schüler begeistern fühlt sich allgemein-erzieherischen Zielen verpflichtet, soweit ihnen mit Musikunterricht gedient werden kann.
- entwickelt auch für Erwachsene Konzepte.
- erklärt keine musikalische Erscheinungsform für Tabu.
- beobachtet aufgeschlossen alle Entwicklungen der Musikszene und prüft, ob sie musikpädagogisch darauf eingehen kann.
- will Gräben zwischen den musikalischen Stilen und ihrer Anhänger überbrücken.
- bringt ihre Schüler auch mit anderen künstlerischen Sparten in Kontakt (Bildende Kunst, Literatur, Theater, Medien).

Die 2009 von der Bundesversammlung einhellig beschlossene Aktualisierung des „Strukturplans des VdM“ ist ein wichtiger Markstein zur Umsetzung der o.g. Ziele. Weitere bedeutende Unterstützung erfährt die Musikschularbeit durch das 2010 verabschiedete Positionspapier der Kommunalen Spitzenverbände („Die Musikschule – Leitlinien und Hinweise“) sowie das KGSt-Gutachten „Musikschule“ (Nr. 1/2012).

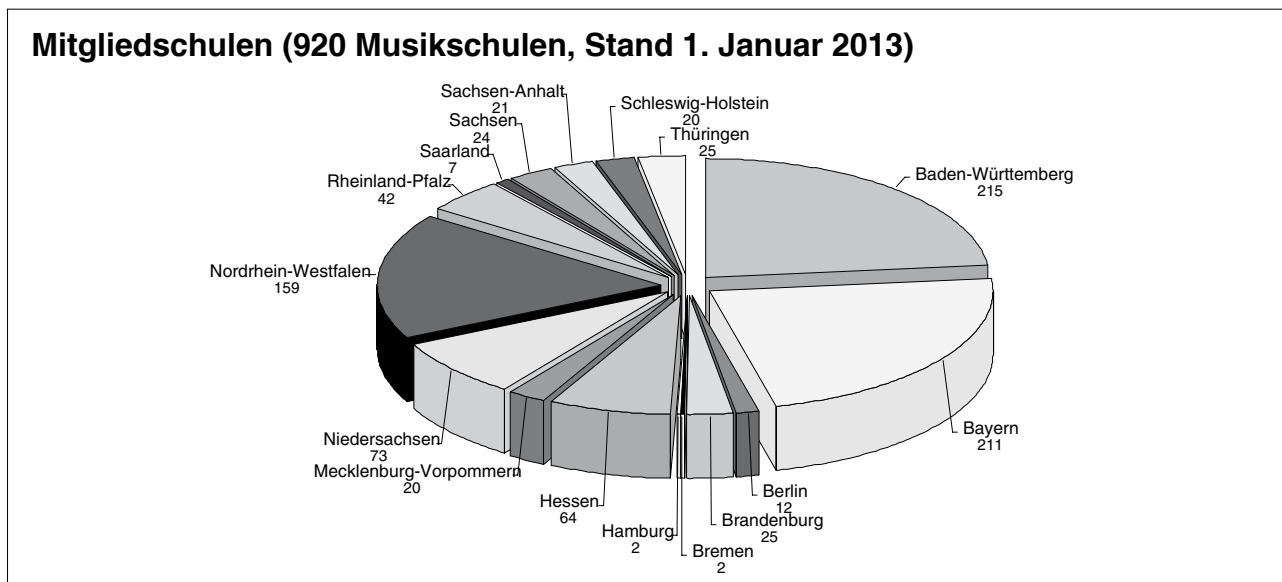
Wenn heute die Qualitätssicherung der Musikschulen ein Schwerpunkt der Verbandsarbeit ist, so ist sie die konsequente Fortführung dieser bisherigen Entwicklung und Beweis für die Ernsthaftigkeit, mit der man sich dem musikalischen Bildungsauftrag zum Wohle der Bürger, des Gemeinwesens und der Gesellschaft insgesamt zu stellen bereit ist. Der 1999 unter dem Thema „Musik braucht Qualität – Musikschule“ durchgeführte Musikschulkongress sowie die Projekte des VdM „Qualitätssystem Musikschule – QsM“ (das EFQM Excellence Model in der Spezifikation für Musikschulen im VdM) und „Interkommunaler Leistungsvergleich (EDuR)“ in Zusammenarbeit mit der Bertelsmann-Stiftung zeigen, wie wichtig dem VdM derartige Aufgaben sind.

Der Verband deutscher Musikschulen e.V. – VdM

Aufgaben und Leistungen

- Der VdM ist der Dachverband der rund 920 gemeinnützigen Musikschulen in Deutschland und ihrer 16 Landesverbände. Seine Organe sind die Bundesversammlung, der Bundesvorstand und der Erweiterte Bundesvorstand. Die Bundesgeschäftsstelle hat ihren Sitz in Bonn.
- Der VdM berät die Musikschulen und ihre Träger in pädagogischen, organisatorischen und verwaltungstechnischen Fragen der Musikschularbeit.
- Der VdM bietet seinen Mitgliedern auf Grund von Rahmenverträgen mit der GEMA Befreiung von Gebühren bzw. günstige Tarife für Musikveranstaltungen.
- Der VdM vertritt die gemeinsamen Belange der Musikschulen bei Behörden, bei Berufsverbänden sowie bei Organisationen des deutschen und des internationalen Musiklebens.
- Der VdM ist Mitglied in der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (BKJ), im Deutschen Musikrat (DMR), in der Europäischen Musikschul-Union (EMU) sowie in zahlreichen weiteren Institutionen und Organisationen, in deren Arbeit die Interessen und die Mitwirkung des deutschen Musikschulwesens einzubringen sind, wie etwa dem Deutschen Kulturrat oder der Kulturpolitischen Gesellschaft.
- Der VdM pflegt die Zusammenarbeit mit den kommunalen Spitzenverbänden, den Fachverbänden, den allgemeinbildenden Schulen, den Ausbildungsstätten für Musikberufe sowie den Laienmusikverbänden und anderen kulturellen Einrichtungen.

- Der VdM ist für die Erarbeitung und Aktualisierung des Strukturplans der Musikschulen und der Rahmenlehrpläne für den Musikschulunterricht verantwortlich und gibt Richtlinien und Empfehlungen für pädagogische und organisatorische Angelegenheiten.
- Der VdM initiiert, erprobt und entwickelt neue musikpädagogische Modelle.
- Der VdM erarbeitet Fort- und Weiterbildungskonzepte für Lehrkräfte und Leiter von Musikschulen und macht ein breites Angebot entsprechender Seminare und Lehrgänge. Er unterstützt den Erfahrungsaustausch und führt Tagungen, Symposien und Kongresse durch.
- Der VdM ist Träger der Deutschen Streicherphilharmonie (DSP).
- Der VdM fördert Wettbewerbe und Konzerte, vermittelt und unterstützt finanziell den Austausch von Musikgruppen und internationale Begegnungen.
- Der VdM informiert die Öffentlichkeit über Inhalte, Tätigkeit und Anliegen der Musikschulen; kostenlose Bereitstellung des Verbandsorgans „neue musikzeitung“.
- Der VdM betreibt einen Verlag (VdM Verlag, Bonn), in dem eigene Dokumentationen, Arbeitshilfen, periodische Veröffentlichungen und weitere Beiträge und Schriften zur Musikschule publiziert werden.
- Der VdM ist Zentralstelle des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und erhält von diesem Globalmittel aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) für die Förderung internationaler Jugendbegegnungen. Zusätzlich erhält der VdM in seiner Funktion als Zentralstelle des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW), des Deutsch-Polnischen Jugendwerks (DPJW), von ConAct (Deutsch-Israelischer Jugendaustausch), der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (DRJA) und des Koordinierungszentrums Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch (Tandem) ebenfalls Fördermittel für Jugendbegegnungen mit den jeweiligen Ländern.



Träger der Musikschulen

Aufgrund eines Beschlusses der Bundesversammlung des VdM im Jahr 2011 sind Richtlinien in Kraft, die als Qualitätsstandards zur Sicherstellung des kultur- und bildungspolitischen Auftrags der Musikschulen wirken. Sie fordern hierfür ausdrücklich eine öffentliche Förderung und die Gemeinnützigkeit aller Musikschulen und schließen daher kommerziell arbeitende Einrichtungen von einer Mitgliedschaft aus. Bisher hat aber der Name „Musikschule“ nur in Bayern, Brandenburg, Hessen und Sachsen-Anhalt einen gesetzlichen Schutz in diesem Sinne erhalten, wie es auch der Deutsche Städtetag bereits in den 1999 verabschiedeten „Hinweise und

Leitlinien“ zur Musikschule unterstützt hat. Diese Empfehlung wurde 2010 von den Kommunalen Spitzenverbänden in dem Positionspapier „Die Musikschule. Leitlinien und Hinweise“ erneuert und ergänzt. Im Übrigen kann die u. a. auf diesem Kriterium beruhende Mitgliedschaft im VdM Voraussetzung für die Zuwendung von Fördermitteln aus den Haushalten der Bundesländer an die Musikschulen sein.

Erfüllt eine Musikschule zum Zeitpunkt der Antragstellung noch nicht in allen Punkten die Kriterien für eine Mitgliedschaft im VdM und ergeben die Prüfungen im Bundesverband und im zuständigen Landesverband, dass eine vollständige Erfüllung der Mitgliedschaftsbedingungen innerhalb einer angemessenen Zeit zu erwarten ist, kann die Musikschule in ein qualifizierendes Aufnahmeverfahren aufgenommen werden. Das bedeutet, dass für die Erfüllung der Bedingungen zur Mitgliedschaft insgesamt zwei Jahre eingeräumt werden, nach deren Ablauf die Musikschule nach erneuter Prüfung die ordentliche Mitgliedschaft erhalten kann.

Weitaus die meisten Musikschulen, fast 2/3, sind Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft, in den neuen Bundesländern fast ausschließlich. Als gemeinnütziger eingetragener Verein sind rund 34% der Musikschulen organisiert, eine Rechtsträgerschaft, die besonders in Hessen, Schleswig-Holstein und Niedersachsen anzutreffen ist. Nur wenige Musikschulen haben andere Rechtsformen, etwa als Stiftung, Anstalt öffentlichen Rechts oder gemeinnützige GmbH.

Träger der Musikschulen

Landesverband	Kommunal		e.V.		Sonstige		Summe
	MS	%	MS	%	MS	%	
Baden-Württemberg	132	61,40	80	37,21	3	1,40	215
Bayern	137	64,93	72	34,12	2	0,95	211
Berlin	12	100,00	0	0,00	0	0,00	12
Brandenburg	21	84,00	2	8,00	2	8,00	25
Bremen	2	100,00	0	0,00	0	0,00	2
Hamburg	1	50,00	1	50,00	0	0,00	2
Hessen	11	17,19	52	81,25	1	1,56	64
Mecklenburg-Vorpommern	16	80,00	4	20,00	0	0,00	20
Niedersachsen	33	45,21	38	52,05	2	2,74	73
Nordrhein-Westfalen	127	79,87	31	19,50	1	0,63	159
Rheinland-Pfalz	31	73,81	9	21,43	2	4,76	42
Saarland	5	71,43	2	28,57	0	0,00	7
Sachsen	15	62,50	8	33,33	1	4,17	24
Sachsen-Anhalt	20	95,24	1	4,76	0	0,00	21
Schleswig-Holstein	4	20,00	11	55,00	5	25,00	20
Thüringen	25	100,00	0	0,00	0	0,00	25
Bundesrepublik insgesamt	592	64,21	311	33,73	19	2,06	922

Im „Plan zum Ausbau der Musikschulen“ empfiehlt der VdM nach Möglichkeit eine kommunale Trägerschaft, doch werden auch die e.V.-Musikschulen finanziell in vergleichbarer Weise von den Kommunen gefördert. Einzelfälle, in denen sich Gemeinden kurzfristig aus der Finanzierung von e.V.-Musikschulen herausgezogen haben, zeigen aber die Problematik einer noch geringeren Verbindlichkeit der Beteiligung der öffentlichen Hand an Musikschulen mit dieser Rechtsform. Obgleich von „Privatisierung“ öffentlicher Aufgaben vermehrt die Rede ist, kann derzeit daraus noch keine signifikant negative Tendenz für Musikschulen abgeleitet werden.

Musikschulen gehören fest zum Gesamtangebot kommunaler Bildungs- und Kultureinrichtungen. Dass sie mit ihrem Angebot auf gesellschaftlichen Wandel reagieren, neue Zielgruppen ansprechen, mit anderen Einrichtungen zusammenarbeiten und sich die Chance zur Vermittlung auch sozialer Aspekte des Musiklernens zur Verantwortung machen, wird sie in Zukunft noch stärker als wichtigen Bestandteil einer am Menschen und seiner Lebensqualität interessierten kommunalen Daseinsvorsorge auch durch kulturelle Güter – einer kulturellen Grundversorgung – ausweisen. Ein wichtiger Schwerpunkt ist dabei auch die Kooperation von Musikschule mit Kindergarten und allgemein bildender Schule, bei der die öffentlichen Musikschulen mit tragfähigen Konzepten aufwarten und als qualifizierte und verlässliche Partner bereitstehen. Gerade auch im Hinblick auf die Entwicklungen im Ganztags schulbereich wird diese Zusammenarbeit zunehmend gewichtiger.

Schülerzahl und Altersverteilung

Die Gesamtsumme der Schüler stieg um etwas mehr als 12.000 leicht an. Ein Zuwachs ist erneut im Elementarbereich (bis 5 Jahre) mit einem Anstieg um fast 8.400 Schüler, im Primarbereich (6 bis 9 Jahre) mit einem Anstieg um etwas mehr als 1.700 Schüler zu verzeichnen. Geringe Steigerungen der Schülerzahlen sind in der Sekundarstufe I (10 bis 14 Jahre) und bei den Erwachsenen im Altersbereich 26 bis 60 Jahre um je etwa 500 und im Altersbereich über 60 Jahre mit über 1000 Schülern festzustellen.

In den anderen Altersstufen sind die Schülerzahlen konstant geblieben bzw. haben eine geringe Reduzierung erfahren. Erfreulich sind weiterhin die steigenden Schülerzahlen bei den Erwachsenen.

Diese Tendenz der steigenden Schülerzahlen ist ebenfalls bei fast allen Bundesländern zu beobachten, besonders in den Bundesländern Baden-Württemberg mit über 10.000 Schülern und in Berlin mit nahezu 4.000 Schülern. Einen signifikanten Rückgang der Schülerzahl verzeichnet Nordrhein-Westfalen. Hier sind ca. 12.000 Schüler weniger als im letzten Jahr zu verzeichnen. In diesem Bundesland gab es in den vergangenen Jahren häufiger Auf- und Abwärtsbewegungen im Größenbereich von mehreren Tausend Schülern.

Die Musikschüler im Vorschulalter (Elementarbereich) stellen in etwa die Neuanmeldungen zur Musikalischen Früherziehung und zu den Musikalischen Angeboten für Kinder unter 4 Jahren dar, deren Teilnehmer dann natürlich auch in den Primarbereich „hineinwachsen“. Dass der prozentuale Anteil mit 18,1% der Gesamtschülerzahl relativ gering erscheint, ist vor allem eine Folge der kurzen Verweildauer in den Kursen und darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass in diesem Bereich, gemessen an der Gesamtbevölkerung, aber auch an den Gesamtschülerzahlen der Musikschulen, außerordentlich viele Kinder „durch die Musikschule gehen“.

Gerade im Grundstufenbereich können im Sinne einer demokratischen Chancengerechtigkeit kaum genug Anstrengungen unternommen werden, die Zahl der Schüler zu vermehren: Ein möglichst früher Einstieg in die Musik erhöht nicht allein den Erfolg eines eventuellen späteren Instrumentalunterrichts und Musizierens, sondern ist eine eigenständige Förderung der Gesamtpersönlichkeit eines Kindes. Dies wurde in mehreren wissenschaftlichen Studien und Untersuchungen in eindrucksvoller Weise belegt.

Wer dann ein Instrument erlernen will, zu einem immer größer werdenden Teil schon im Frühinstrumentalunterricht, bleibt länger in der Musikschule, so dass der Anteil der Grundschul Kinder (Primarbereich) mit 30% recht groß ist. Die Alterspyramide der Musikschulen nimmt dann kontinuierlich ab. Dass dennoch die Altersgruppe

Schülerzahl und Altersverteilung

Landesverband	Elementarbereich						Sekundarstufe I						Sekundarstufe II						Erwachsene					
	bis 5 Jahre		6 bis 9 Jahre		10 bis 14 Jahre		15 bis 18 Jahre		19 bis 25 Jahre		26 bis 60 Jahre		über 60 Jahre		Summe									
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%								
Baden-Württemberg	42.488	20,26	57.559	27,45	69.669	33,23	27.208	12,98	5.424	2,59	5.910	2,82	1.429	0,68	209.687									
Bayern	21.884	15,78	43.719	31,53	44.610	32,17	15.823	11,41	3.128	2,26	7.606	5,49	1.892	1,36	138.662									
Berlin	10.995	21,89	11.574	23,04	11.379	22,65	4.892	9,74	3.794	7,55	6.324	12,59	1.280	2,55	50.238									
Brandenburg	7.646	22,69	7.989	23,70	10.165	30,16	3.633	10,78	1.252	3,71	2.565	7,61	454	1,35	33.704									
Bremen	308	11,01	555	19,84	1.148	41,03	406	14,51	63	2,25	186	6,65	132	4,72	2.798									
Hamburg	1.365	16,83	2.302	28,38	2.869	35,37	1.110	13,68	242	2,98	149	1,84	75	0,92	8.112									
Hessen	12.967	17,78	20.291	27,83	22.090	30,29	8.214	11,26	2.169	2,97	5.693	7,81	1.494	2,05	72.918									
Mecklenburg-Vorpommern	3.201	16,83	4.712	24,77	6.298	33,11	2.387	12,55	460	2,42	1.736	9,13	228	1,20	19.022									
Niedersachsen	20.658	20,95	29.948	30,37	29.492	29,91	9.607	9,74	1.710	1,73	5.221	5,30	1.965	1,99	98.601									
Nordrhein-Westfalen	32.040	14,67	85.085	38,96	60.525	27,71	22.561	10,33	5.485	2,51	10.009	4,58	2.708	1,24	218.413									
Rheinland-Pfalz	9.203	21,07	10.871	24,89	13.374	30,62	5.563	12,74	1.309	3,00	2.786	6,38	565	1,29	43.671									
Saarland	865	13,87	1.866	29,92	1.851	29,68	894	14,33	223	3,58	419	6,72	119	1,91	6.237									
Sachsen	9.372	19,92	12.097	25,71	16.436	34,93	5.438	11,56	1.114	2,37	2.310	4,91	290	0,62	47.057									
Sachsen-Anhalt	3.624	17,81	5.328	26,19	6.408	31,50	2.564	12,60	577	2,84	1.564	7,69	279	1,37	20.344									
Schleswig-Holstein	4.460	16,90	6.408	24,28	8.102	30,70	3.317	12,57	667	2,53	2.524	9,56	915	3,47	26.393									
Thüringen	3.627	16,10	5.995	26,62	7.855	34,88	2.666	11,84	502	2,23	1.651	7,33	225	1,00	22.521									
Bundesrepublik insgesamt	184.703	18,14	306.299	30,08	312.271	30,66	116.283	11,42	28.119	2,76	56.653	5,56	14.050	1,38	1.018.378									

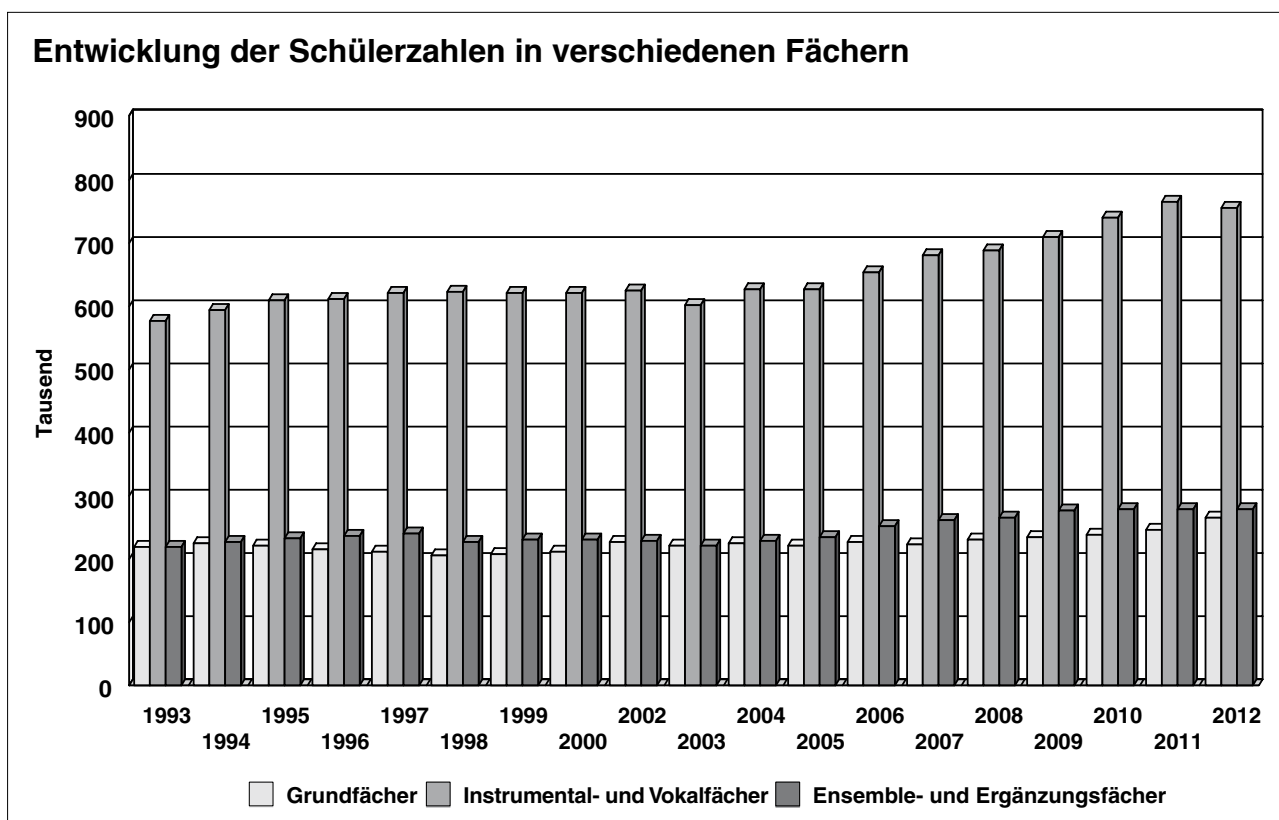
der Sekundarstufe I mit 30,6% leicht größer ist, liegt an der längeren Erfassungsspanne (5 Jahre). Wenn auch nur relativ wenige Schüler bis zur Volljährigkeit (Sekundarstufe II) an den Musikschulen bleiben, sind deswegen die anderen nicht als „Abbrecher“ zu bezeichnen: Der Ausbildungsweg durch die Musikschule kann jederzeit auf dem erreichten Stand verlassen werden, um dann in Schulorchestern, Musikvereinen, Chören, Spielgruppen usw. auch ohne weiteren Instrumentalunterricht musizieren zu können.

Der Anteil der Erwachsenen stabilisiert sich bundesweit schon seit vielen Jahren bei etwa 10% der Schülerbelegungen der Musikschulen. Dabei wird sichtbar, dass insbesondere die älteren Erwachsenen, mit leichten Zuwächsen bei den Senioren, sich dem aktiven Musizieren unter der kompetenten Anleitung der Musikschulen zuwenden: Eltern werden durch ihre Kinder, die begeisterte Musikschüler sind, zum Musizieren motiviert, ehemalige Musikschüler, die nach einer Pause ihr früher erlerntes Instrument wieder aufnehmen, ältere Neuanfänger, Senioren, die sinnvolle Lebensgestaltung und soziale Kontakte durch das Musizieren suchen.

Schülerzahlen in verschiedenen Fächern

Die Tabelle zeigt die Verteilung der Schüler auf Grundfächer (Musikalische Früherziehung/Musikalische Grundausbildung u.a.), Instrumental- und Vokalfächer, Ensemblefächer sowie Ergänzungsfächer. Hierzu zählen vor allem solche, die sich neben dem traditionellen Kanon der Unterrichtsangebote vielerorts etabliert haben, wie Ballett, Jazzdance, Musiktheater u.v.m. Insgesamt ist die Schülerzahl um über 7.600 im Vergleich zum Vorjahr angestiegen und liegt derzeit bei etwa 1,3 Mio. Schülerbelegungen. Einem deutlichen Zuwachs bei den Grundfächern um über 17.000 Schüler steht ein Rückgang um etwa 9.000 Schüler bei den Instrumental- und Vokalfächern gegenüber. Die Zahlen bei den Ensemble- und Ergänzungsfächern blieb in etwa konstant.

Weiterhin besteht eine größere Nachfrage als Unterrichtsplätze vorhanden sind. Mit Stand 1. Januar 2012 wurde ein Bedarf von beinahe 100.000 Plätzen gemeldet, d.h., im Durchschnitt warten pro Musikschule fast 110 Schülerinnen und Schüler auf einen Unterrichtsplatz. Auch die Tendenz zu zielgruppenorientierten Angeboten wird weiterhin den Kreis der Interessenten vergrößern; insbesondere der Bereich der Erwachsenen- und Senioren-



Schülerzahlen in verschiedenen Fächern

Landesverband	Grundfächer		Instrumental- und Vokalfächer		Ensemblefächer		Ergänzungsfächer		Summe
	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	
Baden-Württemberg	55.134	21,00	159.484	60,76	37.600	14,32	10.276	3,91	262.494
Bayern	39.965	21,51	105.522	56,80	33.192	17,87	7.111	3,83	185.790
Berlin	14.404	22,93	31.103	49,52	11.065	17,62	6.239	9,93	62.811
Brandenburg	8.084	18,02	25.513	56,88	6.640	14,80	4.618	10,30	44.855
Bremen	485	15,43	2.121	67,48	528	16,80	9	0,29	3.143
Hamburg	1.645	16,20	6.285	61,88	1.512	14,89	714	7,03	10.156
Hessen	19.924	21,77	55.605	60,76	11.384	12,44	4.604	5,03	91.517
Mecklenburg-Vorpommern	3.825	14,59	14.800	56,44	3.733	14,24	3.866	14,74	26.224
Niedersachsen	28.826	24,32	68.872	58,10	14.956	12,62	5.886	4,97	118.540
Nordrhein-Westfalen	53.704	19,42	172.635	62,43	34.983	12,65	15.217	5,50	276.539
Rheinland-Pfalz	11.325	20,16	32.737	58,27	9.146	16,28	2.969	5,29	56.177
Saarland	917	13,44	4.294	62,94	1.271	18,63	340	4,98	6.822
Sachsen	10.623	16,71	35.675	56,10	9.966	15,67	7.324	11,52	63.588
Sachsen-Anhalt	4.199	18,06	1.483	6,38	9.502	40,87	8.064	34,69	23.248
Schleswig-Holstein	5.448	16,14	20.127	59,63	4.340	12,86	3.840	11,38	33.755
Thüringen	6.404	18,74	19.568	57,25	3.865	11,31	4.345	12,71	34.182
Bundesrepublik insgesamt	264.912	20,38	755.824	58,15	193.683	14,90	85.422	6,57	1.299.841

2© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2012

Anmerkungen: Die im Vergleich zu Tabelle „Schülerzahl und Altersverteilung“ (S.12) differierende Gesamt-Schülerzahl ergibt sich daraus, dass Schüler/innen mit mehr als einem Instrumental- und Vokalfach (relativ wenige) bzw. Schüler/innen in Ensemble-/Ergänzungsfächern (relativ viele), auch mehrfach gezählt werden. Die Summe von fast 1,3 Million Belegungen bei über 1.018.000 tatsächlichen Schüler/innen demonstriert in eindrucksvoller Weise die vorhandene Nachfrage nach qualifiziertem und kontinuierlichem Musikschulunterricht in der Bevölkerung.

angebote bietet für Musikschulen ein weites Feld. Ein anderer Aspekt ist die Ausweitung des Ganztagsbetriebs allgemein bildender Schulen; hier haben viele Musikschulen Kooperationskonzepte im Grundfach-, aber auch im Instrumental- und Ensembleunterricht zur Ausgestaltung des Lebensraums Schule entwickelt.

Der weitere Ausbau von Musikschulen hat auch in Zukunft eine hohe gesellschaftliche Relevanz und Bedeutung; mehr Menschen als bisher werden musikalische Angebote in ihrer Gemeinde erwarten und suchen, und die Musikschulen werden unterschiedlichen Interessentengruppen methodisch und pädagogisch fundierte Angebote zu machen haben.

Schülerzahlen in Grundfächern

Die Schülerzahlen in den Grundfächern sind im Vergleich zur letztjährigen Erhebung um über 24.000 Schüler gestiegen. Dieser Zuwachs ist insbesondere bei „Musikalischen Angeboten für Kinder unter 4 Jahren“ sowie den „Weiteren Angeboten (z.B. EMP in der Kita)“ nachzuweisen, während die Schülerzahlen für die „Musikalische Früherziehung“ (minus 3.000 Schüler) gesunken sind. Bei den „Musikalischen Angeboten für Kinder unter 4 Jahren“ geht es um die Motivierung der Eltern, mit ihren Kleinkindern musikalisch zu spielen, zu singen, rhythmische Bewegungsspiele und dergleichen zu machen, also eine allgemeine, sehr frühe musikalische Anregung durch die Eltern zu fördern.

Die trotz des leichten Rückgangs hohen Belegungszahlen im Bereich der „Musikalischen Früherziehung“ (49,67%) stehen für den Erfolg der Bestrebungen, den musikalischen Beginn aus musik- und allgemeinpädagogischen Gründen möglichst früh anzusetzen. Dabei ist das seinerzeit richtungweisende VdM-Curriculum neben anderen seither entstandenen Unterrichtskonzepten weiterhin sehr verbreitet. Verbesserte Angebote im Früh-Instrumentalunterricht, Orientierungsstufen, Schnupperkurse usw. sorgen mehr und mehr für eine fachlich konsequente, lückenlose Weiterführung der Kinder und steigern so die Attraktivität des frühen Anfangs auf dem Instrument.

Fortbildungen und Arbeitshilfen, sowie das von 2007 bis 2010 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt „Musikalische Bildung von Anfang an“ bieten dafür eine fundierte, wissenschaftlich begleitete Grundlage.

Musikalische Arbeit mit Menschen mit Behinderung

Menschen mit Behinderung haben wie nicht behinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein Recht auf Förderung und Bildung. Sie haben wie nichtbehinderte Menschen Freude am Musizieren. Die Beschäftigung mit Musik nimmt in ihrer Freizeit einen großen Raum ein. Sie sind – in individuell unterschiedlicher Ausprägung – fähig, Musik zu erleben, zu hören und selbst auszuüben. Wenn es um das Instrumentalspiel geht, ist die Musikschule für sie der richtige Ort.

Der VdM erkennt die pädagogische Notwendigkeit des Unterrichts und der Förderung von behinderten Menschen in Musikschulen. So entstehen hier neue und spezifische Angebote, die auch von einem sozialen und humanen Bewusstsein der dort Tätigen zeugen.

Ein besonderes Programm stellt bei öffentlichen Musikschulen und im Verband deutscher Musikschulen die integrative Arbeit bzw. die Arbeit mit Menschen mit Behinderung dar, die sich an den individuellen Möglichkeiten orientiert und somit eine über das normale Maß hinausgehende Differenzierung erfordert. Ziel ist das gemeinsame sowie das individuelle Musizieren. Die Arbeit in integrativen Gruppen steht hierbei gleichberechtigt neben behinderungsspezifischem Einzel- und Gruppenunterricht. Angebote für Menschen mit Behinderung sind somit ein selbstverständlicher Teil des Auftrages öffentlicher Musikschulen.

Schülerzahlen in den Grundfächern

Landesverband	Musikalische Angebote für Kinder unter 4 Jahren		Musikalische Früherziehung		Musikalische Grundausbildung		Singklassen		Weitere Angebote		Summe
	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	
Baden-Württemberg	6.994	13,27	24.154	45,84	8.044	15,27	572	1,09	12.930	24,54	52.694
Bayern	3.352	10,19	16.883	51,32	5.755	17,49	4.183	12,71	2.727	8,29	32.900
Berlin	1.043	7,32	7.478	52,49	3.490	24,50	136	0,95	2.100	14,74	14.247
Brandenburg	703	8,72	6.296	78,11	257	3,19	93	1,15	711	8,82	8.060
Bremen	48	9,90	177	36,49	87	17,94	62	12,78	111	22,89	485
Hamburg	279	16,96	145	8,81	1.221	74,22	0	0,00	0	0,00	1.645
Hessen	2.514	14,17	11.593	65,34	2.471	13,93	403	2,27	762	4,29	17.743
Mecklenburg-Vorpommern	271	7,50	2.879	79,68	247	6,84	39	1,08	177	4,90	3.613
Niedersachsen	16.199	43,40	9.440	25,29	3.943	10,56	1.088	2,91	6.659	17,84	37.329
Nordrhein-Westfalen	8.155	16,75	21.897	44,99	8.144	16,73	2.872	5,90	7.605	15,62	48.673
Rheinland-Pfalz	1.651	15,31	5.912	54,81	667	6,18	219	2,03	2.337	21,67	10.786
Saarland	109	11,89	802	87,46	6	0,65	0	0,00	0	0,00	917
Sachsen	1.548	14,90	8.393	80,80	342	3,29	43	0,41	61	0,59	10.387
Sachsen-Anhalt	530	13,00	3.179	77,99	218	5,35	0	0,00	149	3,66	4.076
Schleswig-Holstein	922	18,38	2.918	58,19	309	6,16	161	3,21	705	14,06	5.015
Thüringen	409	10,07	3.329	82,00	279	6,87	19	0,47	24	0,59	4.060
Bundesrepublik insgesamt	44.727	17,70	125.475	49,67	35.480	14,04	9.890	3,91	37.058	14,67	252.630

Derzeit gibt es in Deutschland an 535 Musikschulen fachlich qualifizierte Angebote an behindertengerechtem Instrumentalunterricht und Ensemblespiel mit insgesamt 7.875 Schülerinnen und Schülern. Allein in den letzten sechs Jahren stieg damit die Zahl der behinderten Schülerinnen und Schüler um über 1.000 an. In vielen Fällen besteht eine enge Zusammenarbeit mit Sonderkindergärten und -schulen.

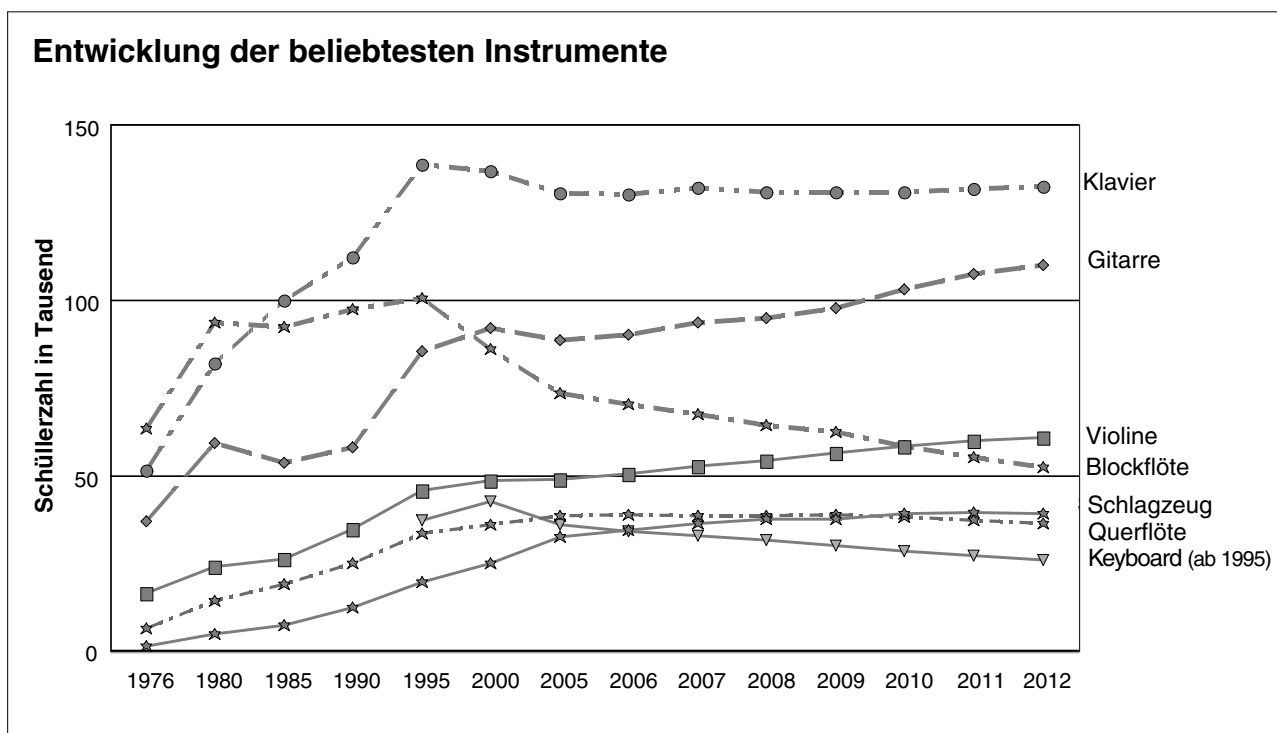
Die Lehrkräfte an Musikschulen sind in der Regel auf die besonderen Anforderungen der Arbeit mit Behinderten nicht vorbereitet. Sie müssen die Möglichkeit erhalten, die erforderlichen sonderpädagogischen Fachkenntnisse durch entsprechende regelmäßige Fortbildungen zu erwerben. Der vom VdM ausgeschriebene berufsbegleitende Lehrgang „Instrumentalspiel für Menschen mit Behinderung an Musikschulen“ – mittlerweile schon 32-mal erfolgreich absolviert – bildet dazu eine Grundlage.

Auf Bundes- und allen Länderebenen gibt es vom VdM bestellte Fachsprecher für die Arbeit mit Behinderten, die für die Mitgliedschulen in diesem Bereich beratend tätig sind. Informationen zu Fortbildungen, Unterrichtsmaterial, Literatur u.a. finden sich auch über die Internetseiten „www.musikschulen.de“ (unter „Projekte/Musik integrativ“).

Schülerzahlen und Jahreswochenstunden in den Instrumental- und Vokalfächern

Unverändert liest sich die Rangliste der beliebtesten Instrumente. Nach wie vor rangiert das Klavier auf Platz 1, vor der Gitarre und der Violine. Bei allen drei Instrumenten stieg die Schülerzahl weiter an. Auf den weiteren Plätzen der beliebtesten Instrumente folgen die Blockflöte, das Schlagzeug, die Querflöte, das Keyboard und die Klarinette wobei bei allen diesen Instrumenten die absoluten Schülerzahlen rückläufig sind.

Problematisch hingegen ist die chronische Unterfrequentierung (trotz teilweise geringfügiger Zuwächse im Vergleich zum Vorjahr) seltenerer Orchesterinstrumente wie Viola, Kontrabass, Oboe, Fagott oder Horn. Viele Ensemblekonstellationen kommen deswegen leider nicht zustande. Durch bessere Instrumenteninformation und Orientierungsunterricht sollten diese Instrumente bekannter gemacht werden, zumal auch sie eine interessante Solo-Literatur haben. Die VdM-Initiative „Pro Kontrabass“ setzte hier Akzente.



Schülerzahlen und Jahreswochenstunden Instrumental- und Vokalfächer

Fach	Schüler	Wochenstunden	Summe Schüler	Summe Wochenstunden
Violine	60.849	41.273		
Viola	2.828	2.010		
Violoncello	17.993	13.265		
Kontrabass	2.694	1.982		
Gambe/Fidel	173	127		
andere Streichinstr.	569	348	85.106	59.005
Blockflöte	52.446	23.604		
Querflöte	36.353	22.486		
Oboe	3.204	2.401		
Klarinette	23.850	14.763		
Fagott	2.156	1.674		
Saxophon	21.731	13.820		
andere Holzblasinstr.	552	534	140.292	79.282
Horn	4.601	3.052		
Trompete	21.918	13.538		
Posaune	6.757	4.177		
Tenorhorn	2.252	1.363		
Bariton	655	400		
Basstuba	997	636		
andere Blechblasinstr.	1.154	776	38.334	23.942
Klavier	132.426	92.730		
Cembalo	91	89		
Akkordeon	10.992	7.225		
Kirchenorgel	306	279		
E-Orgel	141	94		
Keyboard	25.892	13.951		
andere Tasteninstr.	1.905	6.456	171.753	120.824
Gitarre	110.287	58.664		
Mandoline	598	376		
Harfe	2.469	1.818		
Zither	247	171		
Hackbrett	710	405		
E-Gitarre	14.229	9.080		
E-Bass	3.364	2.330		
andere Zupfinstr.	1.159	434	133.063	73.278
Schlagzeug	39.317	23.891		
and. Schlaginstr.	2.738	958	42.055	24.849
Gesang	21.102	14.956		
Stimmbildung	2.325	1.682		
andere vokale Fächer	1.624	769	25.051	17.407
Instrumentenkarussell	13.031	2.431		
Klassenmus. mit Bläsern	23.494	4.231		
Klassenmus. mit Streichern	8.466	1.081		
Klassenmus. mit Chorklassen	5.202	305		
Bandklassen	2.137	368		
Sonstige Instrumente	2.522	799		
Sonstige Angebote	67.272	9.704	122.124	18.919
Insgesamt	757.778	417.506		

Schülerzahlen Instrumental- und Vokalfächer nach Landesverbänden

Fach	Landesverband							
	Baden-Württ. Schüler	Bayern Schüler	Berlin Schüler	Brandenb. Schüler	Bremen Schüler	Hamburg Schüler	Hessen Schüler	Meck.-Vorp. Schüler
Violine	13.438	7.061	2.729	1.879	149	593	4.534	1.169
Viola	732	206	118	80	7	45	252	44
Violoncello	4.116	1.802	919	571	45	246	1.461	378
Kontrabass	622	339	156	71	3	32	213	62
Gambe/Fidel	45	63	7	0	0	0	15	0
andere Streichinstr.	39	15	15	0	0	0	21	0
Blockflöte	13.674	8.109	1.455	1.246	108	644	2.561	898
Querflöte	9.346	5.946	1.134	547	117	320	2.324	386
Oboe	1.082	254	143	70	11	75	234	28
Klarinette	6.957	3.614	876	399	104	211	1.688	302
Fagott	656	192	111	45	14	37	195	29
Saxophon	5.262	2.852	924	633	125	172	1.558	388
andere Holzblasinstr.	74	56	52	0	0	8	34	1
Horn	1.682	563	104	132	29	27	253	96
Trompete	6.121	3.413	561	589	92	166	1.279	372
Posaune	2.030	890	177	124	43	53	502	133
Tenorhorn	932	550	0	73	1	0	66	21
Bariton	198	208	3	16	0	0	15	7
Basstuba	305	254	19	32	8	0	60	25
andere Blechblasinstr.	233	162	32	9	0	41	66	7
Klavier	25.238	20.809	6.986	5.138	416	1.414	10.113	3.472
Cembalo	13	10	15	5	0	8	0	0
Akkordeon	1.776	2.502	527	500	28	65	373	356
Kirchenorgel	58	51	12	21	0	0	1	0
E-Orgel	15	34	7	3	0	0	6	0
Keyboard	4.302	2.943	734	1.490	68	120	1.580	709
andere Tasteninstr.	407	663	107	39	0	0	19	30
Gitarre	21.322	17.739	3.830	4.418	261	839	8.424	2.438
Mandoline	41	65	34	4	0	12	34	0
Harfe	498	716	113	50	8	28	138	29
Zither	5	201	0	0	0	0	0	0
Hackbrett	4	702	0	0	0	0	4	0
E-Gitarre	2.572	2.102	580	651	25	102	1.184	356
E-Bass	610	328	181	147	20	27	309	106
andere Zupfinstr.	150	113	174	0	0	2	23	0
Schlagzeug	9.213	5.464	1.391	1.467	165	305	2.965	642
and. Schlaginstr.	385	429	158	115	2	64	477	75
Gesang	4.003	2.080	1.707	1.158	16	115	1.733	707
Stimmbildung	862	564	128	8	0	10	169	8
and. vok. Fächer	83	576	170	105	0	13	161	32
Instrumentenkarussell	1.632	1.357	1.310	767	42	55	1.037	313
Klassenmusizier. mit Bläsern	5.449	3.549	210	836	126	70	1.880	218
Klassenmusizier. mit Streichern	1.982	455	195	154	0	0	657	264
Klassenmusizier. mit Chorklassen	969	1.078	338	60	0	0	407	16
Bandklassen	248	113	47	67	0	0	183	10
Sonstige Instrumente	545	84	272	3	0	0	127	1
Sonstige Angebote	7.743	3.473	1.932	1.587	62	366	4.434	450
Insgesamt	157.669	104.749	30.693	25.309	2.095	6.285	53.769	14.578

Schülerzahlen Instrumental- und Vokalfächer nach Landesverbänden

Fach	Landesverband							
	Nieders. Schüler	Nord.-Westf. Schüler	Rhein.-Pfalz Schüler	Saarland Schüler	Sachsen Schüler	Sachs.-Anhalt Schüler	Schles.-Holst. Schüler	Thüringen Schüler
Violine	4.691	13.810	2.791	307	3.272	1.229	1.572	1.625
Viola	235	614	155	6	159	34	69	72
Violoncello	1.369	3.944	781	76	922	294	494	575
Kontrabass	182	595	95	14	137	47	57	69
Gambe/Fidel	7	27	1	0	5	0	0	3
andere Streichinstr.	47	408	17	0	0	0	3	4
Blockflöte	4.686	10.480	2.432	252	2.527	1.010	897	1.467
Querflöte	3.002	8.376	1.897	262	1.134	333	821	408
Oboe	185	737	155	5	102	43	42	38
Klarinette	1.715	4.686	1.131	124	842	294	514	393
Fagott	124	452	55	4	145	31	22	44
Saxophon	1.856	4.423	1.046	131	890	383	634	454
andere Holzblasinstr.	35	186	0	1	75	0	25	5
Horn	237	818	189	19	276	56	51	69
Trompete	1.712	4.282	950	87	1.056	374	322	542
Posaune	558	1.354	306	35	277	83	111	81
Tenorhorn	68	219	108	6	127	13	6	62
Bariton	16	95	30	0	43	7	0	17
Basstuba	53	134	29	2	45	14	5	12
andere Blechblasinstr.	179	284	20	1	42	2	61	15
Klavier	9.254	23.815	6.433	895	7.138	3.720	3.658	3.927
Cembalo	5	17	3	1	6	7	0	1
Akkordeon	744	1.891	289	52	800	387	233	469
Kirchenorgel	57	29	9	0	14	38	5	11
E-Orgel	3	35	7	0	27	1	1	2
Keyboard	3.039	5.932	971	111	1.362	1.088	449	994
andere Tasteninstr.	61	212	21	0	206	71	21	48
Gitarre	9.189	22.682	4.613	653	5.392	2.686	2.814	2.987
Mandoline	23	223	6	3	71	32	11	39
Harfe	161	461	81	0	92	48	29	17
Zither	3	0	13	2	13	0	0	10
Hackbrett	0	0	0	0	0	0	0	0
E-Gitarre	1.142	2.917	740	69	665	375	285	464
E-Bass	289	629	174	17	210	90	103	124
andere Zupfinstr.	70	547	7	0	9	12	5	47
Schlagzeug	3.742	7.275	1.870	264	1.640	741	1.214	959
and. Schlaginstr.	332	471	23	0	51	13	91	52
Gesang	1.255	3.559	1.143	87	1.472	803	564	700
Stimmbildung	72	181	26	0	4	10	273	10
and. vok. Fächer	49	221	1	0	71	45	31	66
Instrumentenkarussell	2.036	2.377	233	8	366	214	564	720
Klassenmusizier. mit Bläsern	4.163	3.644	1.224	150	571	40	1.151	213
Klassenmusizier. mit Streichern	845	2.003	544	195	501	29	344	298
Klassenmusizier. mit Chorklassen	810	481	441	357	0	0	245	0
Bandklassen	253	976	39	0	89	13	91	8
Sonstige Instrumente	54	1.167	7	7	180	6	65	4
Sonstige Angebote	9.148	33.280	1.432	91	1.981	183	732	378
Insgesamt	67.756	170.949	32.538	4.294	35.007	14.899	18.685	18.503

Teilnehmer am 49. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ 2012

Bundesland	Summe der Teilnehmer	Instrumental- und Vokalunterricht der Teilnehmer/innen					
		in Musikschulen	%	bei Orchester- musikern, Schul- musikern, Privat- musikerziehern u.a.	%	ohne Angaben/nicht erfasst	%
Baden-Württemberg	717	387	53,97	166	23,15	164	22,87
Bayern	340	103	30,29	162	47,65	75	22,06
Berlin	132	52	39,39	47	35,61	33	25,00
Brandenburg	125	76	60,80	11	8,80	38	30,40
Bremen	15	4	26,67	7	46,67	4	26,67
Hamburg	87	18	20,69	45	51,72	24	27,59
Hessen	135	41	30,37	59	43,70	35	25,93
Mecklenburg-Vorpommern	83	54	65,06	12	14,46	17	20,48
Niedersachsen	195	77	39,49	68	34,87	50	25,64
Nordrhein-Westfalen	447	200	44,74	135	30,20	112	25,06
Rheinland-Pfalz	199	57	28,64	84	42,21	58	29,15
Saarland	37	6	16,22	13	35,14	18	48,65
Sachsen	144	80	55,56	19	13,19	45	31,25
Sachsen-Anhalt	76	32	42,11	25	32,89	19	25,00
Schleswig-Holstein	108	50	46,30	30	27,78	28	25,93
Thüringen	107	29	27,10	38	35,51	40	37,38
Teilnehmer insgesamt	2.947	1.266	42,96	921	31,25	760	25,79

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2012

Teilnehmer am 49. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ 2012

Aus obiger Übersicht* wird die Anzahl der Teilnehmer am Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ ersichtlich, die Zuordnung zu den einzelnen Ausbildungsstätten und die Verteilung auf die jeweiligen Bundesländer.

Von den Teilnehmern am Bundeswettbewerb stammen 1.266 Schüler (43%) aus Musikschulen. Weitere Teilnehmer am Bundeswettbewerb (921 Schüler, 31,3%) erhalten Unterricht bei Orchestermusikern, Schulmusikern, Privatmusikerziehern u. a. Keine Angaben zum Unterricht haben 760 Schüler (25,8%) gemacht. Es ist durchaus anzunehmen, dass ebenfalls ein Großteil dieser Schüler Unterricht an Musikschulen erhält.

Teilnehmer mit Migrationshintergrund und internationaler Austausch

Nicht quantifizierbar ist der Anteil von ausländischen Schülern, besteht doch prinzipiell kein Unterschied zu deutschen. Doch es gibt – etwa mit dem vom VdM-Modellversuch „Interkulturelles Lernen“ (1982) ausgehenden Konzept „Der Musikwagen“ – an vielen Musikschulen vor allem in Großstädten spezielle Angebote für und mit Ausländern zur Musik anderer Nationen und außereuropäischer Kulturen (Folklore, Liedgut, Tänze, Instrumente).

* Statistische Auswertung der Bundesgeschäftsstelle von „Jugend musiziert“, München

Der VdM ist Zentralstelle des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und erhält von diesem Globalmittel aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) für die Förderung internationaler Jugendbegegnungen. Zusätzlich erhält der VdM in seiner Funktion als Zentralstelle des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW), des Deutsch-Polnischen Jugendwerks (DPJW), von ConAct (Deutsch-Israelischer Jugendaustausch), der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (DRJA) und des Koordinierungszentrums Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch (Tandem) ebenfalls Fördermittel für Jugendbegegnungen mit den jeweiligen Ländern. In dem für die Völkerverständigung wichtigen und besonders förderungsfähigen Bereich der internationalen musikalischen Jugendbegegnungen wurden über den VdM im Berichtszeitraum 36 Maßnahmen mit fast 900 Schülerinnen und Schüler aus den Mitgliedschulen gefördert. Darunter waren 14 Begegnungen mit polnischen, 6 Begegnungen mit französischen und 2 Begegnungen mit israelischen Partnern. 19 Maßnahmen fanden in Deutschland statt, 17-mal reisten die Kinder und Jugendlichen ins Ausland.

Studienvorbereitende Ausbildung

Viele Musikschulen bieten besonders begabten und interessierten Schülerinnen und Schülern, die ein musikalisches Berufsstudium (z.B. als Orchestermusiker, Musikpädagoge, Kirchenmusiker, Tontechniker etc.) an einer Musikhochschule oder einer anderen Ausbildungsstätte für Musikberufe anstreben, eine Studienvorbereitende Ausbildung (SVA) in Form einer intensiven Förderung an.

Die Studienvorbereitende Ausbildung wird an 443 Musikschulen durchgeführt. Insgesamt nehmen 3.590 Schüler daran teil, von denen im Berichtszeitraum 900 ein Musikstudium aufgenommen haben. Die Musikschulen erfüllen mit dieser speziellen Förderung ihren kulturpolitischen Auftrag zur Vorbereitung besonders geeigneter Schülerinnen und Schüler auf eine eventuelle musikalische Berufsausbildung. So gering der Anteil dieser Schülergruppe auch ist, so prägt er doch das Bild von Musikschule nach außen wie nach innen. In der Öffentlichkeitsarbeit wird daher vermehrt auf die grundsätzliche Verschiedenheit dieses Ausbildungsziels samt der damit verbundenen Ansprüche und Unterrichtsmethoden gegenüber dem „normalen“ Musikschulunterricht hingewiesen.

Veranstaltungen der Musikschulen

Veranstaltungen gehören zum pädagogischen Auftrag und zum individuellen Erscheinungsbild der Musikschule. Auftrittslernen ist eine fachlich notwendige Ergänzung des Unterrichts. Veranstaltungen gewährleisten kulturelle Teilhabe in der Kommune im Bereich der Musik. Eine große Vielfalt von Veranstaltungsformen in Eigenveranstaltungen, in Veranstaltungen in Kooperation mit anderen Einrichtungen und in Mitwirkungen bei anderen Veranstaltungen (z.B. der Laienmusik) sind ständige Arbeitsfelder der Musikschule.

Es ist durchaus erwähnenswert, dass von den deutschen Musikschulen im Berichtszeitraum über 78.000 Veranstaltungen durchgeführt wurden. Die etwa 1,35 Mio. Mitwirkenden hatten (soweit zu erfassen) ein Publikum von fast 8,5 Mio. Zuhörern. Auch sind Veranstaltungen ein wichtiges Element einer Öffentlichkeitsarbeit, die die Bürger immer wieder vom Nutzen und der Bedeutung der Musikschulen überzeugen und damit zur Existenzsicherung beitragen. Diese Zahlen unterstreichen eindrucksvoll die Rolle, die Musikschulen bei der Gestaltung eines lebendigen Musik- und Kulturlebens in ihren Gemeinden spielen; hier sprechen die Zahlen bei der Mitwirkung von Musikschulen bei Veranstaltungen anderer Träger für sich.

Fort- und Weiterbildung

Über 9.500 Musikschullehrerinnen und Musikschullehrer haben im Berichtsjahr an Veranstaltungen zur beruflichen Fort- und Weiterbildung teilgenommen. Die Gesamtzahl der Fortbildungstage lag bei annähernd 19.000, der für Fortbildung aufgebrauchte Gesamtbetrag lag bei fast EUR 860.000.

Wochenstunden in verschiedenen Fächern (ganzjährige und nicht ganzjährige Angebote)

Landesverband	Grundfächer		Instrumental- und Vokalfächer		Ensemblefächer		Ergänzungsfächer		Summe
	Wstd.	%	Wstd.	%	Wstd.	%	Wstd.	%	
Baden-Württemberg	6.915	6,85	87.745	86,97	4.452	4,41	1.779	1,76	100.891
Bayern	4.153	6,28	57.010	86,20	4.173	6,31	803	1,21	66.139
Berlin	1.340	4,67	24.731	86,15	1.760	6,13	875	3,05	28.706
Brandenburg	945	5,03	15.750	83,91	1.118	5,96	956	5,09	18.769
Bremen	83	6,31	1.154	87,76	74	5,63	4	0,30	1.315
Hamburg	176	3,97	3.780	85,31	356	8,03	119	2,69	4.431
Hessen	2.273	6,71	29.738	87,78	1.407	4,15	459	1,35	33.877
Mecklenburg-Vorpommern	452	3,96	9.716	85,21	633	5,55	602	5,28	11.403
Niedersachsen	2.982	8,44	29.632	83,82	1.929	5,46	807	2,28	35.350
Nordrhein-Westfalen	5.939	6,65	76.582	85,70	4.303	4,82	2.536	2,84	89.360
Rheinland-Pfalz	1.326	6,18	18.635	86,83	1.150	5,36	351	1,64	21.462
Saarland	134	4,37	2.761	89,96	143	4,66	31	1,01	3.069
Sachsen	1.293	5,29	21.034	86,06	1.040	4,25	1.075	4,40	24.442
Sachsen-Anhalt	533	4,19	10.324	81,25	1.095	8,62	754	5,93	12.706
Schleswig-Holstein	629	4,93	11.048	86,64	551	4,32	523	4,10	12.751
Thüringen	489	3,65	11.984	89,45	537	4,01	388	2,90	13.398
Bundesrepublik insgesamt	29.662	6,20	411.624	86,10	24.721	5,17	12.062	2,52	478.069

Dies zeigt eine erstaunliche Bereitschaft der Musikschullehrer, ihr künstlerisches und pädagogisches Können und Wissen auf dem neuesten Stand zu halten bzw. ihre Fähigkeiten durch neue Inhalte und Kompetenzen zu vergrößern. Der VdM bietet berufsbegleitende Lehrgänge für Lehrer und Leiter von Musikschulen bzw. Verwaltungsleiter an, die in Verbindung mit einer Hochschule und einer Bundesakademie durchgeführt und mit einem qualifizierenden Zertifikat abgeschlossen werden. Die Landesverbände im VdM sind Träger einer großen Anzahl von Fortbildungsmaßnahmen. Die Bundes- und Landesakademien für musikalische Jugendbildung sind hierbei bewährte Partner.

Wochenstunden in verschiedenen Fächern

Die Gesamtwochenstundenzahl gibt über das tatsächliche Unterrichtsvolumen der Musikschulen Auskunft.

Die absoluten Zahlen und auch die prozentuale Aufteilung auf die verschiedenen Bereiche sind gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben. Nahezu 480.000 Jahreswochenstunden belegen die Leistungsfähigkeit der Musikschulen, aber auch das Interesse der Nutzer.

Schülerzahlen, Anzahl und Wochenstunden der Ensemble- und Ergänzungsfächer

Fächer	Ensembles, Kurse, Projekte	Schüler	Wochenstunden
Singgruppen/Chöre	2.023	34.092	3.012
Spielkreise/Instrumentalgruppen	4.333	29.248	4.735
Streicherorchester/Kammerorchester	1.384	19.022	2.087
Sinfonieorchester	361	11.595	955
Zupforchester	634	4.805	766
Blasorchester/-kapelle	1.285	19.997	1.954
Akkordeonorchester	460	3.770	675
Kammermusik	2.877	11.195	2.618
Jazz	600	3.090	786
Big Band	536	7.592	1.067
Rock/Pop	1.393	7.601	1.936
Salonorchester/Tanzmusik	76	455	87
Volksmusik	186	1.058	184
Percussionsensemble	572	3.511	708
sonstige Ensemblefächer	2.365	17.439	2.423
Musiklehre/Hörerziehung	2.090	12.523	2.122
Musikgeschichte	12	56	13
Komposition	131	192	147
Musik und Bewegung/Tanz	1.124	9.143	1.587
Musiktheater	149	1.526	271
Rhythmik	111	893	129
Ballett	1.125	8.139	1.397
Darstellendes Spiel	134	1.049	217
Bildende Kunst, Medien	623	4.320	1.236
Musiktherapie	422	2.075	399
sonstige Ergänzungsfächer	2.907	17.416	3.359
Bundesrepublik insgesamt	27.913	231.802	34.870

Schülerzahlen, Anzahl und Wochenstunden der Ensemble- und Ergänzungsfächer

Kontinuierliche Ensemblearbeit bildet an den Musikschulen mit dem Unterricht im Instrumental- bzw. Vokalfach eine aufeinander abgestimmte Einheit und stellt ein herausragendes Merkmal öffentlicher Musikschularbeit dar. Eine Vielzahl vokaler und instrumentaler Ensembles unterschiedlicher Besetzungen und stilistischer Prägung gehört daher zum verbindlichen Unterrichtsangebot der Musikschule.

Ensemblefächer sind in allen Leistungsstufen integraler Bestandteil des ganzheitlichen Bildungskonzepts der öffentlichen Musikschule. Das Zusammenspiel muss in seinen Techniken und Regeln ebenso erlernt und geübt werden wie Instrumentalspiel und Singen selbst. Erst die Befähigung dazu ermöglicht eine eigenständige Beteiligung am aktiven Musikleben. Im gemeinsamen Musizieren werden kommunikative und soziale Kräfte, die zum Wesen der Musik gehören, erlebbar, wirksam und lernbar.

Ergänzungsfächer sind zum einen kontinuierliche Unterrichtsfächer, die zur inhaltlichen Bereicherung des instrumentalen und vokalen Bildungsangebots der Musikschule dienen. Insbesondere das Fach „Musiklehre/Hörerziehung“ soll im Rahmen der Musikschulausbildung belegt werden. Weitere Ergänzungsfächer sind beispielsweise Musikgeschichte, Akustik/Instrumentenkunde, Improvisation, Komposition oder Korrepetition. Zum andern stellen sie auch eine Ergänzung des Musikschulangebotes dar, wie z.B. Musik und Bewegung, Tanz, Musiktheater, Darstellendes Spiel oder Rhythmik.

Es ist daher eine sehr positive Tendenz, dass sich, bezogen auf die Gesamtheit aller Musikschulen, die Anzahl der Ensembles in den letzten 10 Jahren kontinuierlich erhöht hat auf fast 28.000, mit in etwa gleich bleibend hohen Schüler- und Wochenstundenzahlen. Im Übrigen belegen diese Zahlen aber auch, dass es zunehmend kleinere Ensembles an Musikschulen gibt. In diesen Angeboten ist ein „Kern“ der Musikschularbeit zu sehen, der aber zu den „kostenintensiven“ Bereichen gehört, so dass sein Ausbau auch schnell an Grenzen stoßen kann.

Kooperationen mit allgemein bildenden Schulen, Kindergärten/Kinderhorten und anderen Partnern

Kooperationspartner	Anzahl der Kooperationen	%	Anzahl der Partner	Anzahl der Schüler
Grundschule	786	19,24	4.275	99.984
Hauptschule	237	5,80	381	5.509
Förderschule	220	5,39	317	3.726
Realschule	313	7,66	456	9.498
Gymnasium	507	12,41	926	23.860
Gesamtschule	148	3,62	306	7.857
sonstige Schulen	71	1,74	110	1.562
Kindergarten/Kinderhort	720	17,63	5.504	82.124
Chor	201	4,92	513	5.545
Musikverein	425	10,40	1.764	16.142
Kirche	228	5,58	569	4.509
Sonstige	229	5,61	660	15.795
Summe	4.085	100	15.781	276.111

Kooperationen mit allgemein bildenden Schulen, Kindergärten/Kinderhorten und anderen Partnern

Kooperationen mit Partnern in der Kommunalen Bildungslandschaft unterstützen einerseits die Bildungsarbeit in Kindertagesstätten und Schulen sowie bei weiteren Kooperationspartnern (z.B. Laienmusik). Andererseits eröffnen sie breitere Zugänge zum Bildungsangebot der Musikschule. Kooperationen können auf vielfältige Weise erfolgen. Hier sind neben der Zusammenarbeit mit den allgemein bildenden Schulen im Ganztagsbereich zahlreiche weitere Kooperationsformen gängige Praxis. Sie führen musikalische und musikpädagogische Kräfte und andere Ressourcen zusammen und sind eine sinnvolle Möglichkeit kommunaler Netzwerkbildung. Projekte können eine praktikable Einstiegsebene für Kooperationen darstellen.

Vierorts beweisen Musikschulen des Verbandes schon über Jahre ihre Kooperationsfähigkeit mit den unterschiedlichsten Partnern. Das Interesse an einer Zusammenarbeit gerade mit allgemein bildenden Schulen nimmt vor dem Hintergrund der vielerorts sich vollziehenden Entwicklung hin zur Ganztagschule deutlich zu. Durch Entwicklungen wie Schulzeitverdichtung und –verkürzung oder auch eben der Ganztagschule müssen die Musikschulen über neue Kooperations- und Unterrichtsmodelle nachdenken, da es vielen Schülern immer seltener möglich sein wird, die Musikschule vor Ort zu besuchen.

Danach sind über 55% aller Kooperationen mit allgemein bildenden Schulen. Hier wiederum sind Kooperationen mit Grundschulen (19,24%) am häufigsten, gefolgt von den Kooperationen mit Gymnasien (12,41%).

Betrachtet man die anderen Zahlen der Tabelle, so fällt der hohe Anteil der Kooperationen mit Kindergärten/Kinderhorten auf. In diesem Bereich gibt es über 700 Kooperationen mit über 5.500 verschiedenen Einrichtungen. Auch die Zusammenarbeit mit Musikvereinen, Kirchen und Chören mit fast 3.000 Partnern belegen den Stellenwert der Musikschule als verlässlichen Partner.

Die vom VdM herausgegebene „Arbeitshilfe und Materialsammlung zur Kooperation von Musikschule und Ganztagschule“ hat umfassendes Informationsmaterial zusammengetragen, zeigt an Modellbespielen das Funktionieren in der Praxis und macht überblickshaft Handlungsvorschläge zum Beginn einer Kooperation. Damit gibt der VdM eine praktische Grundlage für die strategische Diskussion in Kommunen, Regionen und Ländern an die Hand.

Anzahl, Vergütung und Beschäftigungsumfang der Musikschullehrer (ohne Schulleiter und Stellvertreter)

Die Gesamtzahl der an den Musikschulen unterrichtenden Musikschullehrerinnen und Musikschullehrer hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht und liegt nunmehr bei über 37.000. Von diesen Lehrerinnen und Lehrern erhalten 40,6% eine Vergütung nach TVöD, 59,4% eine andere Vergütung. Von den Musikschullehrern, die eine Vergütung nach TVöD erhalten, befinden sich 94,3% in den Entgeltgruppen 9 und 10 (davon 88,6% in der Entgeltgruppe 9), 4,4% in den Entgeltgruppen 6 bis 8 und 1,3% in den Entgeltgruppen 11 bis 15.

Von den Musikschullehrern, die eine andere Vergütung als nach dem TVöD beziehen, erhalten 24,6% der Lehrer eine Vergütung von EUR 61-70 pro monatliche Wochenstunde, 31,0% erhalten eine Vergütung von EUR 71-80 pro monatliche Wochenstunde. Leider ist der Anteil von 16,1% in dem Vergütungsbereich bis EUR 50.- pro monatliche Wochenstunde immer noch sehr hoch.

Leistungspositionen an Musikschulen

Nach den Richtlinien des VdM muss die Leistungsposition einer Musikschule als hauptamtliche/hauptberufliche Stelle ausgewiesen und entsprechend der erforderlichen Qualifikation und orientiert an der Größe der Schule (Jahreswochenstundenzahl) vergütet sein. Dies ist im Interesse einer verantwortungsvollen fachlichen, pädagogischen und organisatorischen Leitung einer Musikschule unabdingbar.

Anzahl, Vergütung und Beschäftigungsumfang der Musikschullehrer (ohne Schulleiter und Stellvertreter)

Landesverband	Lehrer	davon Vergütung nach TVöD		davon Angestellte andere Vergütung		davon Mitarbeiter		davon weitere Angabe zur Vergütung		vollbeschäftigt	Beschäftigungsumfang				
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
Baden-Württemberg	7.714	3.606	46,75	1.950	25,28	2.158	27,98	0	0,00	540	7,46	2.081	28,75	4.618	63,79
Bayern	4.774	2.871	60,14	1.512	31,67	391	8,19	0	0,00	336	7,04	1.219	25,53	3.219	67,43
Berlin	2.238	124	5,54	188	8,40	1.926	86,06	0	0,00	112	8,42	454	34,14	764	57,44
Brandenburg	1.323	289	21,84	411	31,07	623	47,09	0	0,00	114	13,32	298	34,81	444	51,87
Bremen	158	76	48,10	81	51,27	1	0,63	0	0,00	5	3,18	45	28,66	107	68,15
Hamburg	421	340	80,76	81	19,24	0	0,00	0	0,00	1	0,24	149	35,39	271	64,37
Hessen	2.738	382	13,95	1.341	48,98	1.015	37,07	0	0,00	209	7,54	660	23,82	1.902	68,64
Mecklenburg-Vorpommern	866	239	27,60	165	19,05	462	53,35	0	0,00	108	14,17	162	21,26	492	64,57
Niedersachsen	2.928	1.363	46,55	807	27,56	758	25,89	0	0,00	193	6,95	690	24,84	1.895	68,21
Nordrhein-Westfalen	7.190	3.922	54,55	1.094	15,22	2.174	30,24	0	0,00	612	9,49	1.571	24,37	4.263	66,13
Rheinland-Pfalz	1.792	744	41,52	497	27,73	551	30,75	0	0,00	116	6,98	354	21,31	1.191	71,70
Saarland	269	82	30,48	170	63,20	17	6,32	0	0,00	10	4,20	80	33,61	148	62,18
Sachsen	2.141	423	19,76	163	7,61	1.555	72,63	0	0,00	218	11,67	414	22,16	1.236	66,17
Sachsen-Anhalt	939	338	36,00	227	24,17	374	39,83	0	0,00	115	11,33	246	24,24	654	64,43
Schleswig-Holstein	1.160	182	15,69	487	41,98	491	42,33	0	0,00	139	11,98	185	15,95	836	72,07
Thüringen	965	307	31,81	234	24,25	424	43,94	0	0,00	127	13,13	212	21,92	628	64,94
Bundesrepublik insgesamt	37.616	15.288	40,64	9.408	25,01	12.920	34,35	0	0,00	2.955	8,37	8.820	25,34	22.668	66,29

Nach den vorliegenden Daten waren zum Stichtag 01. Januar 2012 insgesamt 912 Leiterstellen besetzt.

Es ist sehr erfreulich festzustellen, dass von den Schulleiterstellen etwa 20% von Frauen besetzt sind. Ein sehr hoher Anteil, der in vergleichbaren Funktionen anderer Dienstleistungsbereiche nicht erreicht wird.

Von den 707 erfolgten Angaben zur Vergütung des Schulleiters bezogen sich 5 auf ein Beamtenverhältnis (A12 bis A15). Der überwiegende Teil der Schulleiter (412 = 58,3%) wird nach TVöD Entgeltgruppe 10 und 11 bezahlt. Nur 204 (28,8%) erhalten eine Vergütung, die TVöD Entgeltgruppe 12 und höher ist, bzw. 62 (8,7%) eine Vergütung schlechter als TVöD Entgeltgruppe 10. Eine andere Vergütung als Angestellter nach TVöD erhalten 158 Schulleiter und 34 Leiter stehen in einem anderen Beschäftigungsverhältnis.

Ein ähnliches Bild zeichnet sich auch bei der Vergütung der stellvertretenden Schulleiter ab. Über 74% aller stellvertretenden Schulleiter erhalten eine Vergütung nach TVöD Entgeltgruppe 9 oder 10, etwa 26% wird besser bezahlt. 450 stellvertretende Schulleiterstellen sind besetzt, 469 sind nicht besetzt. An 291 Musikschulen ist ein Verwaltungsleiter tätig.

Unterrichtsgebühren Grundfächer

Die Tabellen zu den Unterrichtsgebühren (S. 29 und 30) weisen die durchschnittliche Jahresgebühr sowie die real ermittelten Minimal- und Maximalwerte (Gebührensprengen) aus. Gesamtstatistisch sind auch in diesem Berichtszeitraum Gebührenerhöhungen zu verzeichnen, und dies schon seit einigen Jahren. Kulturelle Bildung in der Musikschule wird für die Bürger unverhältnismäßig teuer; wenn sich jedoch tatsächlich nur Wohlhabende den Unterricht leisten können, besteht die Gefahr, dass Musikschulen ihren Bildungsauftrag nur noch unzureichend wahrnehmen können. Eine zureichende öffentliche Förderung ist also unabdingbar. Die kultur- und bildungspolitische Folgerung muss sein, Kindern und Jugendlichen so früh wie möglich Gelegenheit zu kontinuierlicher und möglichst individueller Förderung durch Musik zu geben.

Die Gebühren für die Grundfächer sind vor allem in den neuen Bundesländern noch relativ niedrig, steigen jedoch auch hier. Die angegebenen Spitzensätze werden zwar nur von einzelnen Musikschulen erzielt, markieren aber eine Höhe, die keinesfalls als Maßstab gelten darf.

Die gesellschaftliche Aufgabe der Musikschulen erfordert im Sinne demokratischer Chancengerechtigkeit, dass die musikalische, persönlichkeitsbildende und Sozialkompetenz entwickelnde Wirkung gerade der frühen Musikerziehung nicht durch monetäre Hindernisse für bestimmte Bevölkerungsgruppen erschwert wird. Glücklicherweise wird in den Grundfächern eine Monatsgebühr von € 25,- noch selten erreicht oder gar überschritten.

Unterrichtsgebühren Instrumental- und Vokalfächer

Hier ist aus der Statistik eine ähnliche Tendenz wie bei den Grundfächern abzulesen: Wenn der Einzelunterricht im Zeitraum eines Jahres verteuert wurde, hat dies sicher prohibitive Folgen, die Schüler bzw. ihre Eltern weichen auf den Gruppenunterricht aus. Doch auch bei diesem sind (bei allerdings absolut niedrigeren Gebühren) Steigerungsraten gegenüber dem Vorjahr abzulesen.

Auch Gruppenunterricht darf jedoch nicht aus rein wirtschaftlichen Gründen eingeführt werden; es muss sich um eine pädagogisch-konzeptionelle Umstrukturierung handeln, die nur als längerfristig entwickelter Prozess mit Flankierung durch Fortbildung der Lehrkräfte, Öffentlichkeitsarbeit sowie Entwicklung, Erprobung und Durchsetzung geeigneter Unterrichtsmethoden sinnvoll sein kann.

Ein kostendeckender oder gar „gewinnbringender“ Instrumentalunterricht wird nicht realisierbar sein, wenn Musikschulen ihren kultur-, bildungs- und sozialpolitischen Standort behaupten sollen.

Unterrichtsgebühren Grundfächer (Jahresgebühr)

Landesverband	Angebote für Kinder unter 4 Jahren			Musikalische Früherziehung			Musikalische Grundausbildung			Singklassen		
	60 Minuten			60 Minuten			60 Minuten			60 Minuten		
	€ *	von	bis €	€ *	von	bis €	€ *	von	bis €	€ *	von	bis €
Baden-Württemberg	326	100	- 544	315	183	- 552	363	60	- 1.667	188	18	- 396
Bayern	255	14	- 1.200	247	16	- 564	254	16	- 540	132	6	- 400
Berlin	230	153	- 388	196	136	- 288	191	136	- 250	181	156	- 216
Brandenburg	240	120	- 432	225	120	- 384	231	120	- 347	126	66	- 205
Bremen	292	264	- 320	228	192	- 264	292	264	- 320	-	-	-
Hamburg	348	240	- 456	266	180	- 352	266	180	- 352	228	180	- 276
Hessen	311	35	- 576	301	35	- 416	330	35	- 591	170	35	- 576
Mecklenburg-Vorpommern	248	174	- 370	214	49	- 360	221	49	- 360	202	40	- 336
Niedersachsen	296	41	- 472	307	212	- 528	309	212	- 536	226	48	- 1.792
Nordrhein-Westfalen	268	79	- 453	263	152	- 403	263	144	- 432	165	36	- 515
Rheinland-Pfalz	282	107	- 504	265	150	- 368	284	190	- 500	109	36	- 300
Saarland	287	224	- 400	293	211	- 336	318	300	- 336	91	91	- 91
Sachsen	232	70	- 600	197	103	- 444	192	52	- 334	221	180	- 334
Sachsen-Anhalt	204	81	- 320	193	150	- 288	197	150	- 288	149	96	- 192
Schleswig-Holstein	313	192	- 504	294	156	- 504	324	132	- 504	144	60	- 368
Thüringen	198	90	- 333	194	67	- 304	223	146	- 320	164	98	- 273

€ * = Durchschnittsbetrag

Unterrichtsgebühren Instrumental- und Vokalfächer (Jahresgebühr)

Landesverband	Einzelunterricht 45 Minuten		2 Schüler 45 Minuten		3 Schüler 45 Minuten		4 Schüler 45 Minuten		mehr als 4 Schüler 45 Minuten		Kombiunterricht 45 Minuten	
	€*	von bis €	€*	von bis €	€*	von bis €	€*	von bis €	€*	von bis €	€*	von bis €
Baden-Württemberg	1.074	684 - 1.656	588	396 - 992	447	258 - 720	381	102 - 636	341	102 - 594	734	50 - 1.250
Bayern	904	75 - 1.824	502	39 - 1.056	374	35 - 792	307	29 - 636	286	26 - 1.177	554	198 - 1.109
Berlin	743	702 - 801	447	422 - 504	435	300 - 504	246	216 - 327	241	216 - 327	468	432 - 510
Brandenburg	606	330 - 815	394	230 - 750	326	216 - 528	292	186 - 528	219	143 - 372	387	162 - 608
Bremen	936	936 - 936	492	480 - 504	348	336 - 360	294	252 - 336	227	201 - 252	477	477 - 477
Hamburg	1.037	828 - 1.246	609	522 - 696	348	348 - 348	331	261 - 401	230	171 - 288	342	342 - 342
Hessen	969	588 - 1.278	561	408 - 831	426	288 - 624	381	264 - 624	341	221 - 624	581	336 - 1.108
Mecklenburg-Vorpommern	580	420 - 832	387	294 - 468	329	236 - 456	306	150 - 420	289	150 - 480	403	335 - 462
Niedersachsen	1.022	600 - 1.566	578	410 - 768	450	293 - 636	409	263 - 636	357	211 - 636	563	252 - 924
Nordrhein-Westfalen	892	456 - 1.311	505	300 - 711	392	240 - 1.198	351	150 - 644	307	144 - 644	486	180 - 840
Rheinland-Pfalz	827	492 - 1.006	486	336 - 605	366	274 - 485	331	205 - 463	312	210 - 696	629	364 - 810
Saarland	868	456 - 1.056	536	380 - 672	450	384 - 648	447	336 - 648	352	336 - 360	-	-
Sachsen	652	470 - 912	384	288 - 480	312	204 - 480	273	120 - 480	247	180 - 372	486	370 - 732
Sachsen-Anhalt	503	364 - 600	302	28 - 396	268	204 - 348	262	113 - 336	261	113 - 336	324	120 - 528
Schleswig-Holstein	1.024	636 - 1.320	576	456 - 804	450	300 - 600	385	228 - 567	381	180 - 567	802	675 - 927
Thüringen	559	375 - 840	347	280 - 488	266	156 - 396	256	144 - 330	243	128 - 330	427	400 - 454

€* = Durchschnittsbetrag

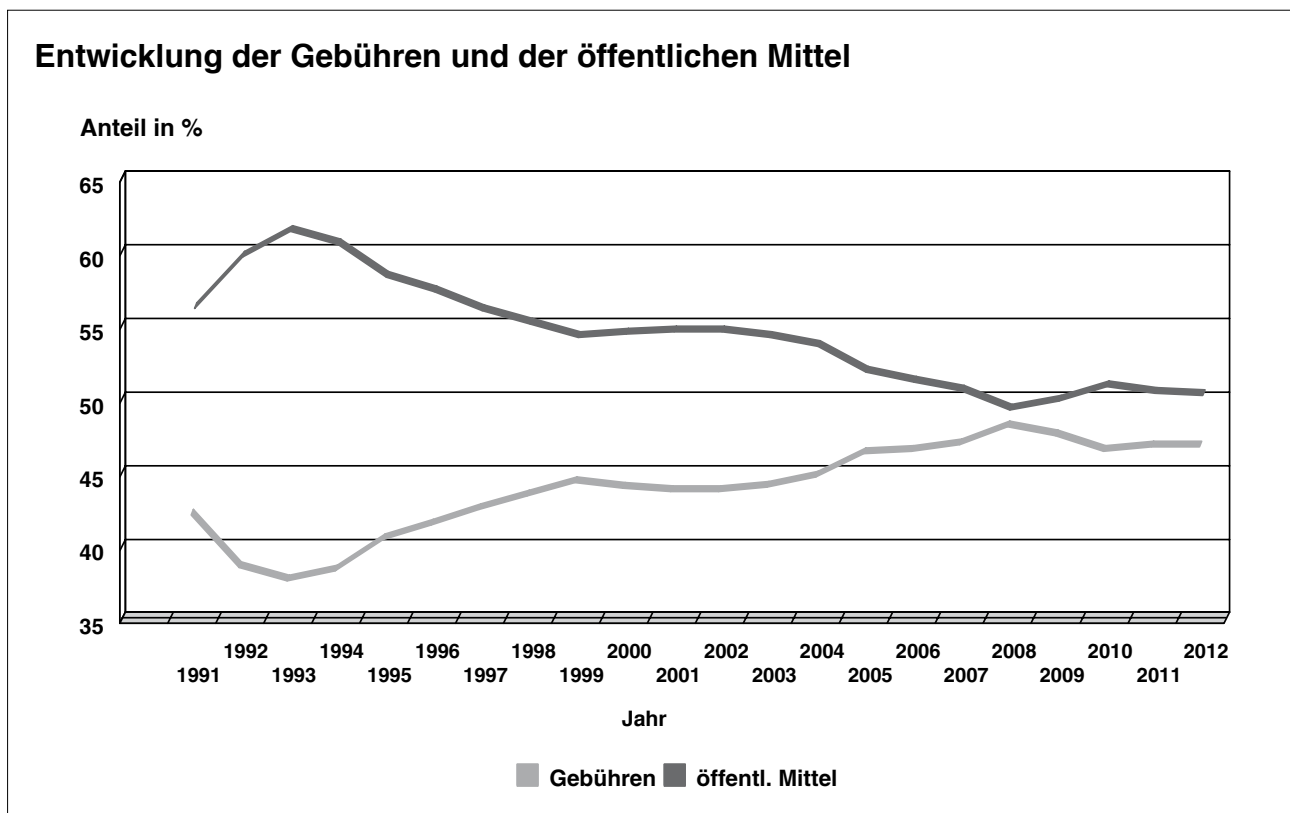
Finanzierung der Musikschulen

Landesverband	Ausgaben Personalkosten				Ausgaben		Gesamtetat		Einnahmen					
	Pädagogen		Verwaltung		Sachkosten				Unterrichtsgebühren		Öffentliche Mittel		Sonst. Einnahmen	
	€	%	€	%	€	%	€	%	€	%	€	%	€	%
Baden-Württemberg	170.718.992	86,00	10.514.277	5,30	17.267.499	8,70	198.500.768	104.973.680	52,88	88.445.867	44,56	5.081.221	2,56	
Bayern	115.693.018	85,99	7.616.945	5,66	11.239.400	8,35	134.549.363	60.124.755	44,69	70.420.924	52,34	4.003.684	2,98	
Berlin	29.663.002	86,67	2.788.876	8,15	1.773.294	5,18	34.225.172	17.866.743	52,20	16.030.605	46,84	327.824	0,96	
Brandenburg	23.438.486	81,06	2.309.215	7,99	3.166.249	10,95	28.913.950	11.241.986	38,88	17.187.027	59,44	484.937	1,68	
Bremen	2.573.927	75,02	250.237	7,29	606.979	17,69	3.431.143	1.224.901	35,70	2.145.017	62,52	61.225	1,78	
Hamburg	9.786.604	83,31	1.046.153	8,91	915.071	7,79	11.747.828	3.927.989	33,44	7.781.473	66,24	38.366	0,33	
Hessen	44.572.028	81,60	3.737.515	6,84	6.230.579	11,41	54.619.819	34.533.443	63,23	18.328.032	33,56	1.758.344	3,22	
Mecklenburg-Vorpommern	14.190.881	68,78	1.397.966	6,78	5.044.493	24,45	20.633.340	6.385.038	30,95	13.916.336	67,45	331.966	1,61	
Niedersachsen	58.072.128	81,91	5.460.073	7,70	7.364.295	10,39	70.896.496	36.360.408	51,29	31.925.424	45,03	2.610.664	3,68	
Nordrhein-Westfalen	158.030.070	83,64	12.833.196	6,79	18.069.306	9,56	188.932.573	82.090.087	43,45	101.376.868	53,66	5.465.618	2,89	
Rheinland-Pfalz	30.732.458	86,72	2.475.729	6,99	2.230.374	6,29	35.438.561	17.079.207	48,19	16.769.921	47,32	1.589.433	4,49	
Saarland	4.290.409	84,91	281.819	5,58	480.875	9,52	5.053.103	2.523.338	49,94	2.417.168	47,84	112.597	2,23	
Sachsen	31.823.929	76,40	3.188.847	7,66	6.639.960	15,94	41.652.736	15.575.547	37,39	24.364.511	58,49	1.712.678	4,11	
Sachsen-Anhalt	16.617.216	79,15	1.615.779	7,70	2.761.190	13,15	20.994.185	5.687.735	27,09	15.127.561	72,06	178.889	0,85	
Schleswig-Holstein	16.073.039	79,64	1.530.970	7,59	2.577.109	12,77	20.181.118	13.027.791	64,55	6.497.917	32,20	655.410	3,25	
Thüringen	18.849.682	79,21	1.732.050	7,28	3.215.273	13,51	23.797.005	7.707.073	32,39	15.601.675	65,56	488.257	2,05	
Bundesrepublik insgesamt	745.125.869	83,39	58.779.647	6,58	89.581.946	10,03	893.567.160	420.329.721	47,04	448.336.326	50,17	24.901.113	2,79	

Finanzierung der Musikschulen

Mitgliedschulen im VdM müssen als gemeinnützige Einrichtungen einen ausgeglichenen Haushalt ausweisen. Musikschulen können und sollen als Bildungsanbieter nicht „gewinnorientiert“ arbeiten, haben jedoch in den letzten Jahren größte Anstrengungen unternommen, ihre Wirtschaftlichkeit (den „Kostendeckungsgrad“) zu verbessern. Der wesentliche Posten auf der Kostenseite sind die Gehälter für das pädagogische Personal (83,4%). Die Sachkosten machen im Gesamtetat einen Anteil von ca. 10,0 % aus.

Der Anteil der öffentlichen Mittel (Summe kommunaler und Landesmittel) ist im Vergleich zur letztjährigen Erhebung gering gefallen und erreicht einen prozentualen Anteil von 50,17% (Vorjahr 50,28%). Der Anteil der Unterrichtsgebühren ist prozentual gleich geblieben (47,04%).



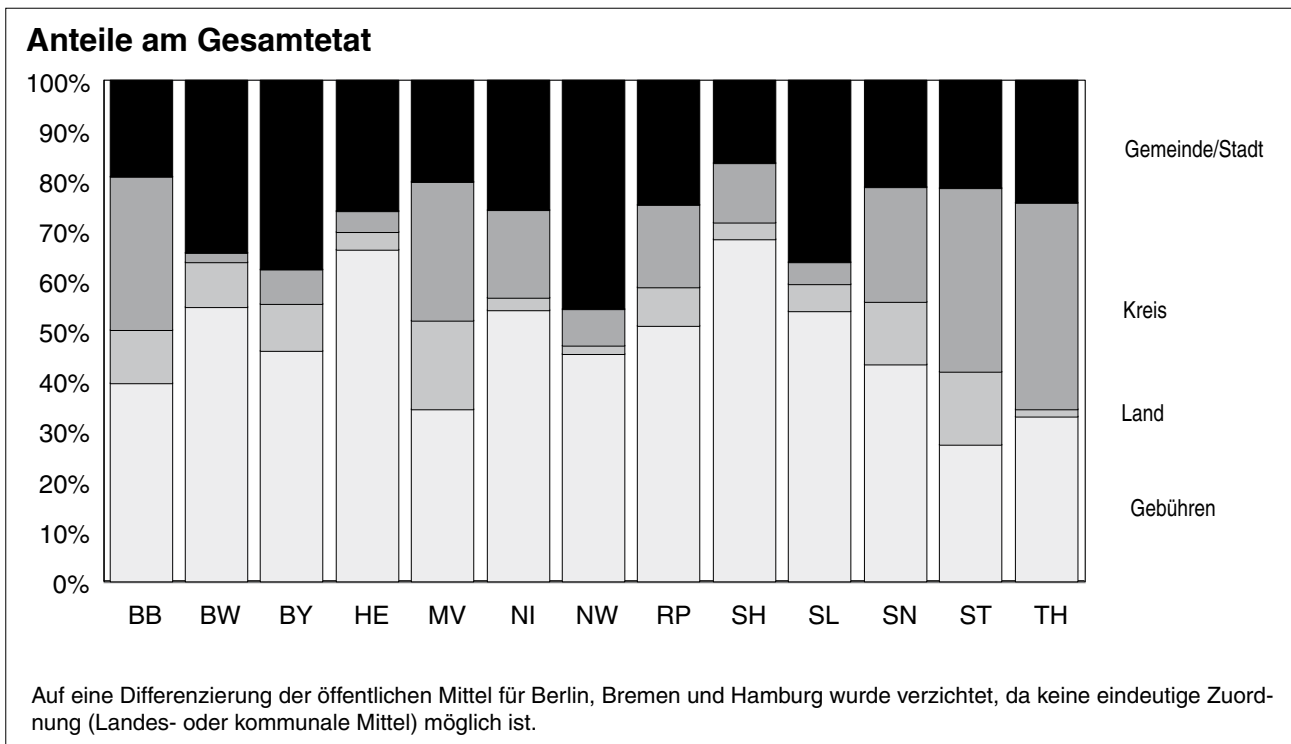
Verteilung der öffentlichen Mittel

Landesverband	Land		Kreis		Gemeinde/Stadt		Sonst. öffentliche Mittel		Summe
	€	Prozent	€	Prozent	€	Prozent	€	Prozent	
Baden-Württemberg	17.088.398	19,32	3.681.443	4,16	65.352.870	73,89	2.323.156	2,63	88.445.867
Bayern	12.267.144	17,42	8.831.920	12,54	48.930.808	69,48	391.052	0,56	70.420.924
Brandenburg	2.984.969	17,37	8.659.004	50,38	5.411.680	31,49	131.374	0,76	17.187.027
Hessen	1.852.207	10,11	2.192.781	11,96	13.447.105	73,37	835.939	4,56	18.328.032
Mecklenburg-Vorpommern	3.273.354	23,52	5.128.912	36,86	3.732.247	26,82	1.781.823	12,80	13.916.336
Niedersachsen	1.709.437	5,35	11.741.935	36,78	17.226.169	53,96	1.247.883	3,91	31.925.424
Nordrhein-Westfalen	3.019.788	2,98	13.191.873	13,01	82.322.987	81,20	2.842.220	2,80	101.376.868
Rheinland-Pfalz	2.562.832	15,28	5.535.463	33,01	8.238.752	49,13	432.874	2,58	16.769.921
Saarland	255.664	10,58	202.968	8,40	1.694.364	70,10	264.172	10,93	2.417.168
Sachsen	4.507.493	18,50	8.223.408	33,75	7.636.096	31,34	3.997.514	16,41	24.364.511
Sachsen-Anhalt	3.034.199	20,06	7.640.633	50,51	4.421.740	29,23	30.989	0,20	15.127.561
Schleswig-Holstein	665.312	10,24	2.256.370	34,72	3.106.525	47,81	469.710	7,23	6.497.917
Thüringen	341.567	2,19	9.574.186	61,37	5.663.995	36,30	21.927	0,14	15.601.675

Auf eine Differenzierung der öffentlichen Mittel für Berlin, Bremen und Hamburg wurde verzichtet, da keine eindeutige Zuordnung (Landes- oder kommunale Mittel) möglich.

* Prozentualer Anteil der öffentlichen Mittel

** Prozentualer Anteil am Gesamtetat



Verteilung der öffentlichen Mittel

Öffentliche Mittel für Musikschulen sind keine „Subventionen“. Zutreffender ist der Begriff „Investitionen“, aus kultur-, bildungs- und gesellschaftspolitischer Sicht handelt es sich jedoch um eine „Förderung“. Diese fällt im einzelnen Fall sehr unterschiedlich aus und ist zunächst ein Indikator für den Stellenwert, den die Musikschule in der Kommunalpolitik hat. Dennoch sind Unterschiede in den Bundesländern aufgrund der mehr oder weniger großen Förderung durch Landesmittel vorgeschaltet.

Die Grafik „Anteile am Gesamtetat“ lässt erkennen, dass ein hoher Landesanteil direkt mit niedrigen Gebühren korreliert und umgekehrt. Die vom VdM seinerzeit vorgeschlagene und in die Bildungsplanung der Bund-Länder-Kommission als Zielsetzung eingegangene „Drittelfinanzierung“ der Musikschulen aus Gebühren, kommunalen und Landesmitteln ist annähernd nur in den neuen Bundesländern erreicht. Auf der anderen Seite geht eine sehr geringe Landesförderung wie z.B. in Niedersachsen, Hessen, Rheinland-Pfalz und in Schleswig-Holstein überproportional zu Lasten der Teilnehmer, wenn dies nicht wie z.B. in Nordrhein-Westfalen die Kommunen abfangen.

Publikationen im VdM Verlag*

Eigene Häuser für Musikschulen

1993, € 2,05

Festschrift 50 Jahre Verband deutscher Musikschulen

2002, € 15,-

*Gute Musik für Kinder – LEOPOLD 2011/2012***

Der Medienpreis des VdM

Aktuelle kommentierte Preisträger- und Empfehlungsliste

ISBN 978-3-925574-80-1

*Studie zu Wirkungen und Voraussetzungen von Musikalischer Früherziehung****

2008/2009, € 8,50

ISBN 978-3-925574-72-6

Strukturplan für Musikschulen

einschließlich Grafik und Erläuterungen zum Strukturplan, € 0,75

Aufgabenheft für Schülerinnen und Schüler an Musikschulen

2004, € 1,60/St., € 26,-/25 St.

*Bildungsplan Musik für die Elementarstufe/Grundstufe****

2010, € 18,50

ISBN 978-3-925574-77-1

Verzeichnis der Musikschulen und Fördernden Mitglieder im VdM (vergriffen)

2012/2013, € 4,-

*Arbeitshilfe und Materialsammlung zur Kooperation von Musikschule und Ganztagschule*****

Reihe Arbeitshilfen, 2005, € 8,-, 3., bearbeitete und erweiterte Auflage

ISBN 978-3-925574-60-3

*Eltern-Kind-Gruppen an Musikschulen (incl. DVD)****

Reihe Arbeitshilfen, 2008, € 12,-

ISBN 978-3-925574-70-2

Empfehlungen zur Gestaltung des Früh-Instrumentalunterrichts

Reihe Arbeitshilfen, 1999, € 8,-

ISBN 978-3-925574-38-7

Ensembleleitung Neue Kammermusik – Dokumentation und Arbeitshilfe des Modellprojekts

Reihe Arbeitshilfen, 2004, € 8,-

ISBN 978-3-925574-59-X

*Grundstufe an Musikschulen*****

Reihe Arbeitshilfen, 1999, € 19,50

ISBN 978-3-925574-34-4

Klavierspieler als Musizierpartner

Reihe Arbeitshilfen, 1996, € 5,-

ISBN 978-3-925574-23-9

*Musikalische Bildung von Anfang an – Perspektiven aus Entwicklungspsychologie und Pädagogik****

Reihe Arbeitshilfen, 2007, € 12,-, 3., bearbeitete und in Teilen erweiterte Auflage

ISBN 978-3-925574-75-7

Musik – Ein Leben lang!

Reihe Arbeitshilfen, 2008, € 9,50

ISBN 978-3-925574-71-9

Neue Wege in der Musikschularbeit

Reihe Arbeitshilfen, 1996, € 18,-

ISBN 978-3-925574-22-0

Öffentlichkeitsarbeit für Musikschulen (incl. CD-ROM)

Reihe Arbeitshilfen, 2008, € 17,-

ISBN 978-3-925574-69-6

*Pro Kontrabass – Materialien zur Kontrabassförderung an Musikschulen******Reihe Arbeitshilfen, 2004, € 8,-**ISBN 978-3-925574-58-1 (vergriffen)**Qualität durch Motivation******Reihe Arbeitshilfen, 2004, € 2,50**ISBN 978-3-925574-56-5**Veröffentlichungen für die Musikschule**Reihe Arbeitshilfen, 1998, € 5,-**Kulturelle Vielfalt in der Elementarstufe/Grundstufe*****Reihe Arbeitshilfen, 2010, € 8,50**ISBN 978-3-925574-79-5**Erlebnis Lernen – Wie Musik lebendig wird**Musikschulkongress '95, Reihe Dokumentation, 1996, € 23,50**ISBN 978-3-925574-25-5**Gemeinsam musizieren – Wege aus der Vereinzelung**Musikschulkongress '93, Reihe Dokumentation, 1994, € 17,-**ISBN 978-3-925574-19-0**Neue Wege in der Musikschularbeit**Musikschulkongress '97, Reihe Dokumentation, 1998, € 23,50**ISBN 978-3-925574-31-X**Statistische Jahrbücher der Musikschulen in Deutschland**Reihe Dokumentationen, Jahrgänge 1994-2012, Einzelpreis € 5,-**VdM-Jahresberichte**Berichte des Bundesvorstandes, der Bundesgeschäftsstelle, der Landesverbände und der Bundes-Eltern-Vertretung**Reihe Dokumentationen, Jahrgänge 1996-2012, Einzelpreis € 5,-**Dokumentation des Fachkongresses Musikalische Bildung von Anfang an*****2010, € 6,-**Broschüre 20 Jahre Bundeselternvertretung****2012**DVD LEOPOLD 2009/2010**Interviews, Livemitschnitte, Eindrücke**ca. 30 Minuten Laufzeit, € 7,50**DVD Musikschulkongress 2007 Mannheim**„Musik zeigt Wirkung! Musikschule für Morgen“**ca. 45 Minuten Laufzeit + Bonusmaterial, € 9,00**DVD Musikschulkongress 2009 Berlin**„Musikalische Bildung öffnet Grenzen“**ca. 60 Minuten Laufzeit + Bonusmaterial, € 9,50**DVD Musikschulkongress 2011 Mainz**„Musikschule – Bildung mit Zukunft!“**ca. 60 Minuten Laufzeit + Bonusmaterial, € 9,50**Bestellungen bei:**VdM Verlag, Plittersdorfer Straße 93, 53173 Bonn**Tel. 0228/95706-0, Fax 0228/95706-33**E-Mail: vdm@musikschulen.de, Internet: www.musikschulen.de*

* Auszug, für einen Gesamtüberblick über alle vom VdM veröffentlichten Materialien besuchen Sie bitte die Internetseiten www.musikschulen.de, dort unter Service / Publikationen.

** Einzelexemplare gegen frankierten (€ 1,00) C6-Rückumschlag. Größere Mengen auf Anfrage

*** Zum Themenbereich „Musikalische Bildung von Anfang an“

**** Vergriffen. Ggfl. kopierte Gesamtfassung möglich.